

Jahresbericht | SAGW
Rapport annuel | ASSH

2007

Jahresbericht 2007 Rapport annuel 2007

Inhaltsverzeichnis Table des matières

Bericht der Akademie Rapport de l'Académie	2
---	----------

Erfolgsrechnung 2007 und Bilanz per 31.12.2007 Pertes et profits 2007 et Bilan au 31.12.2007	34
---	-----------

Zusammenfassungen über die Tätig- keiten der Mitgliedgesellschaften und der Unternehmen Résumés des activités des sociétés membres et des entreprises	38
--	-----------

Adressverzeichnis Répertoire des adresses	44
--	-----------

Bericht der Akademie
Rapport de l'Académie



Als Teil der Akademien der Wissenschaften Schweiz (akademien-schweiz) hat unsere Akademie im Dezember die Leistungsvereinbarungen mit dem Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) für die Periode 2008–2011 unterzeichnet. Mit der Verabschiedung der Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Innovation für die kommende Vierjahresperiode durch das Parlament trat zugleich das teilrevidierte Bundesgesetz über die Forschung in Kraft. Unter dem Titel «Schweizerische Akademien» werden nun die Aufgaben und Zuständigkeiten der vier wissenschaftlichen Akademien der Schweiz in einem eigenen Artikel geregelt. Kurz, der Auftrag wie die institutionelle Stellung unserer Akademie haben sich mit der neuen Forschungsförderungsbotschaft geändert. Präziser ist es, statt von einem veränderten Auftrag von einer Neugewichtung bestehender Aufgaben zu sprechen: Weiterhin ist es unsere Aufgabe, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Expertinnen und Experten im Rahmen von Fachgesellschaften, Kommissionen und weiteren geeigneten Formen zu organisieren. Ebenso kann uns im Sinne von Spezialaufgaben die Betreuung von wissenschaftlichen Projekten übertragen werden. Indes sollen wir unsere Aktivitäten vermehrt und verstärkt auf die Früherkennung, die Wahrnehmung ethisch begründeter Verantwortung im Umgang mit wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft ausrichten. Unser Engagement im Bereich der Wissensvermittlung soll also verstärkt, unsere Verpflichtungen im Bereich der direkten Forschungsförderung hingegen, auch mit Rücksicht auf die zentrale Position des Schweizerischen Nationalfonds in diesem Bereich, abgebaut werden. Institutionell hat sich unsere Position insofern verändert, als wir nun als Teil der akademien-schweiz mit dem Staatssekretariat verkehren und von uns erwartet wird, dass wir die uns im Forschungssystem zugeordnete Vermittlung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft gemeinsam mit den drei Schwesterakademien wahrnehmen.

Selbstverständlich lässt sich diese Neupositionierung nicht ohne Abstriche und Verzichte realisieren, und so mögen hier und dort skeptische Stimmen laut werden. Ihnen ist entgegenzuhalten, dass die vier Akademien bisher dieselbe gesetzliche Grundlage hatten wie der ungleich grössere und gewichtigere Nationalfonds und es daher auch uns wohlgesinnten Politikern bisweilen

schwerfiel, zu verstehen, weshalb es denn nebst dem Nationalfonds noch Akademien und überdies deren vier braucht. Das breite Spektrum von Aufgaben, welches von den vier Akademien in unterschiedlichem Masse wahrgenommen wurde, verunmöglichte eine klare Kommunikation unseres Auftrages gegen aussen. Niemand kann daher bestreiten, dass die Akademien nun im Konzert der Forschungsförderungsinstitutionen ihre spezifische Rolle gefunden haben und sie damit die Chance haben, eine profilierte und von anderen Institutionen abgegrenzte Funktion wahrzunehmen. Diese Chance gilt es nun zu nutzen, und indem wir sie nutzen, leben wir nichts anderes als die «raison d'être» der Akademien schlechthin: die Vermittlung zwischen Wissenschaft und Gesellschaft.

Unsere Arbeiten konzentrierten sich in diesem Jahr entsprechend darauf, unsere Organisation und unsere Aktivitäten konsequent auf den knappen, durch die Forschungsförderungsbotschaft vorgegebenen Finanzrahmen, unsere veränderte Position sowie unseren veränderten Auftrag auszurichten. Mit Erfolg führten die akademien-schweiz die mit Blick auf die neuen Partner im Verbunde teilweise schwierigen Verhandlungen (siehe 1.1). Es galt, unsere Aktivitäten in den Jahren 2008–2011 dem knappen Finanzrahmen und dem veränderten Auftrag anzupassen, was namentlich bei den Unternehmen der Akademie zu markanten Änderungen führte (siehe 1.2–1.4). Im Bestreben, unserem Grundauftrag – der Förderung unserer Mitgliedgesellschaften – auch in der kommenden Periode optimal nachzukommen, konzentrierten wir uns ferner auf die Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Publizierens (siehe 1.5) sowie die Zukunft der Milizarbeit (siehe 1.6). Schliesslich galt unsere Aufmerksamkeit den thematischen Schwerpunkten, in welchen insbesondere die im Rahmen der akademien-schweiz durchzuführenden, koordinierten Aktivitäten vorbereitet werden (siehe 1.7).

1.1 akademien-schweiz

Die am 6. Juli 2006 gegründeten akademien-schweiz haben bei den Verhandlungen mit dem SBF sowie bei der Ausarbeitung der Leistungsvereinbarungen ihre Funktionsfähigkeit bewiesen. Gemäss dem revidierten Forschungsgesetz und in Übereinstimmung mit den

Statuten konnte die Technologiefolgen-Abschätzung (TA-SWISS) als Kompetenzzentrum in den Verbund integriert werden. Das Personal wurde bereits im November bei der SAGW angestellt. Noch ausstehend sind die Verhandlungen mit der Stiftung «Science et Cité», die zwar bereits Teil des Verbundes ist, jedoch ihre Aufgaben noch mindestens bis Ende 2008 selbstständig wahrnehmen wird. Die Leistungsvereinbarungen der vier Akademien wurden nach einem einheitlichen Muster abgefasst und es wurden 19 Projekte definiert, die in den kommenden Jahren gemeinsam bearbeitet werden. Eine Akademie ist jeweils federführend verantwortlich. Für die Projekte «Open Access», «Raumordnung Schweiz», «Umsetzung einer nachhaltigen Energieversorgung», «ELSI- und Risikoforschung» sowie «Soziokulturelle Bedingtheit von Krankheit und Gesundheit» zeichnet die SAGW verantwortlich. Wie aus Kapitel 1.7 hervorgeht, sind diese fünf Projekte bereits in Bearbeitung. Unter Mitwirkung unserer Akademie ist der Verbund bereits mit zwei Arbeiten, die eine hohe Beachtung gefunden haben, an die Öffentlichkeit getreten: Im März wurde ein Expertendialog zur Frage der «Wissenschaftlichen Integrität» durchgeführt und im Herbst die «Denk-Schrift Energie» publiziert. Intensiv beteiligten sich Vertreter unserer Akademie auch am Projekt «Zukunft Bildung Schweiz», dessen Ergebnisse in einem Weissbuch publiziert werden sollen.

1.2 Auswirkungen der Forschungsförderungsbotschaft 2008–2011 auf die SAGW

Der für uns in der Forschungsförderungsbotschaft 2008–2011 vorgesehene Finanzrahmen stellte uns vor eine grosse Herausforderung: Rasch stellte sich heraus, dass wir weder in der Lage sind, damit über die nächsten vier Jahre unseren bestehenden Aufgaben nachzukommen, noch die von uns vorgeschlagenen neuen Projekte zu finanzieren (siehe auch 7.2). Ebenso wurde deutlich, dass sich die Finanzierungslücke nicht durch kosmetische Massnahmen auffangen lässt. In zahlreichen Verhandlungen konnten wir schliesslich bis Ende September überzeugende und für alle Beteiligten zufriedenstellende Lösungen finden. Grosse Entlastungen erreichten wir, indem wir die Verantwortung für die nachfolgenden drei Unternehmen abtraten:

- Das «Répertoire International des Sources Musicales» (R.I.S.M.), das bisher eine Sonderfinanzierung der SAGW erhielt, wird neu über den Schweizerischen Nationalfonds (SNF) finanziert.
- Die «Kunstdenkmäler der Schweiz» (KdS) werden zukünftig direkt vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) über den Artikel 16 des Forschungsgesetzes finanziert.
- Der «Schweizerische Informations- und Datenarchivdienst für die Sozialwissenschaften» (SIDOS) wird ein integraler Bestandteil des Forschungszentrums Sozialwissenschaften (ForS) und ist somit zukünftig auch direkt über den Artikel 16 finanziert (siehe 1.3).

Wir schätzen uns glücklich, dass für diese drei wichtigen Infrastrukturprojekte stabile und zukunftssträchtige Lösungen gefunden werden konnten. Ferner entschlossen wir uns, in der kommenden Budgetperiode 2008–2011 keine Einzelgesuche für Tagungen und Publikationen von Dritten mehr entgegenzunehmen. Die Beitragsreglemente wurden total revidiert und am 1. November in Kraft gesetzt (siehe 2.1.2). Der Schwerpunkt der Förderung wird in Zukunft auf den Reisekostenbeiträgen für den Besuch von Tagungen im Ausland für Nachwuchsforschende liegen. Die Einzelförderung erfuhr in den letzten Jahren ein unkontrolliertes, überdurchschnittliches Wachstum. Der *Impact* der Unterstützung von Tagungen und Publikationen ist relativ gering, während wesentlich mehr Nachwuchsforschende von Reiseunterstützungen profitieren können. Zudem lassen sich so Doppelspurigkeiten mit dem Nationalfonds beseitigen, welcher auch Tagungen und Publikationen unterstützt. Diese Massnahme erlaubt es der SAGW, sich auf ihren Grundauftrag, die Förderung der Mitgliedsgesellschaften, zu konzentrieren. Mit diesen einschneidenden Schritten erreichten wir nicht nur die durch den engen Zahlungsrahmen vorgegebene Entlastung des Budgets; vielmehr tragen wir damit auch unserem veränderten Auftrag Rechnung und wir konnten in zwar bescheidenem Umfang die notwendigen Mittel für ein neues, zukunftsweisendes Projekt freispielen.

1.3 infoclio.ch und Forschungszentrum Sozialwissenschaften (ForS)

Initiiert durch die Schweizerische Gesellschaft für Geschichte, hat die SAGW mit infoclio.ch eine digitale Plattform für die Schweizer Geschichtswissenschaft erfolgreich lanciert. Unter anderem will die geplante Arbeitsstelle das digitale Angebot bündeln und bewerten, neue Digitalisierungsprojekte anregen, sich für den Zugang von Forschenden zu internationalen Datenbanken einsetzen und der Schweizer Geschichte und ihrer Erforschung zu internationaler Resonanz verhelfen. In enger Zusammenarbeit mit der «Elektronischen Bibliothek Schweiz E-lib.ch» werden digitale Angebote zur Schweizer Geschichte gesichtet, bewertet und verbreitet. Eine zu formulierende nachhaltige Strategie fokussiert auf die Digitalisierung und Retrodigitalisierung von Quellenbeständen und Informationsquellen zur Schweizer Geschichte; eigene Digitalisierungsprojekte werden in die Wege geleitet. Auf der Ebene der Information und Vermittlung sind verschiedene Kommunikationsinstrumente vorgesehen wie die Forschungsdatenbank zu den laufenden Lizentiats-, Master- und Dissertationsvorhaben, ein gesamtschweizerischer Veranstaltungskalender der verschiedenen Institutionen, die in der Schweiz publikumsorientierte und forschungsrelevante Veranstaltungen zur Geschichte anbieten (Universitäten, Museen, Archive, Bibliotheken etc.), oder ein Kommunikationsforum für die *Scientific Community* zu historischen Themen und geschichtspolitischen Diskussionen. Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung hat dem Stellen- und Finanzplan zugestimmt – infoclio.ch wird im Frühjahr 2008 in die operative Phase treten.

Nach einigen Irrungen und Wirrungen konnte das bereits im Jahr 2005 in die Wege geleitete Forschungszentrum Sozialwissenschaften (ForS) in diesem Jahr zu einem guten Ende geführt werden. Der Standortentscheid wie der Grundsatzentscheid standen zu Beginn des Jahres noch aus. Klärung versprach sich der Staatssekretär von einem internationalen Expertengremium, das am 23. Februar in Genf mit allen Beteiligten sowie den drei interessierten Universitäten – Lausanne, Zürich und Neuchâtel – *Hearings* durchführte. Erleichtert und angesichts der laut gewordenen Kritik auch befriedigt waren wir, als der Staatssekretär der vom Vorstand

der SAGW schon im Dezember 2006 abgegebenen Empfehlung folgte, ForS in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne zu realisieren. Im Sommer wurde in Zusammenarbeit mit der Universität Lausanne der Transfer des Personals von SIDOS in die Wege geleitet, im September die neue Stiftung gegründet und schliesslich im Spätherbst der Abbruch der Zelte an den Gestaden des Neuenburgersees vorbereitet. Bis zur definitiven Auflösung der Stiftung SIDOS im Sommer dieses Jahres werden deren Geschäfte direkt vom Generalsekretariat geriert. Mit unserem Vizepräsidenten, Heinz Gutscher, ist die Akademie im Stiftungsrat ForS vertreten. Wir bleiben unserem Kinde nicht nur institutionell, sondern auch materiell aufs Engste verbunden und werden das Unsrige zu einem guten Gelingen gerne beitragen.

Obwohl wir in der kommenden Periode 26% weniger Mittel erhalten als beantragt, können wir an dieser Stelle festhalten, dass sämtliche von uns in der Planung vorgesehenen Projekte umgesetzt werden können (siehe 7.2). Einige von ihnen werden zwar nicht mehr im Namen der SAGW auftreten, sondern unter neuer Verantwortung stehen. Dies wird uns in keiner Weise daran hindern, ein wachsames Auge auf sie zu halten.

1.4 Nationale Wörterbücher (NWB)

Die prioritären Projekte für das Berichtsjahr waren die Integration des «Glossaire des patois de la Suisse romande» (GPSR) in die Universität Neuchâtel, die Entwicklung von Zukunftsperspektiven für das Schweizerdeutsche Wörterbuch («Idiotikon»), der Aufbau eines gemeinsamen Masterstudiengangs im Bereich der Dialektologie sowie die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit für die NWB, um deren Wahrnehmung innerhalb und ausserhalb der Wissenschaft zu verbessern. Weit fortgeschritten ist die Integration des GPSR in die Universität Neuchâtel: die notwendigen Verträge zwischen den drei Partnern (Universität, Erziehungsdirektion der welschen Kantone und SAGW) lagen am Ende des Berichtsjahres zur Unterschrift vor. Für das Idiotikon wurden mit dem Chefredaktor drei mögliche Szenarien erarbeitet: (1) Entwicklung zum landeskundlich-dialektologischen Zentrum; (2) Anbindung oder Zusammenarbeit mit einer Universität; (3) projektbezogene

Zusammenarbeit mit Partnern. Realistische Möglichkeiten ergeben sich für die Optionen (2) und (3): hier sind Bestrebungen im Gang und zum Teil bereits umgesetzt. So wird die Universität Freiburg ab dem akademischen Jahr 2008/2009 einen Masterstudiengang Germanistik mit Vertiefung in Dialektologie anbieten, wobei das Idiotikon im Rahmen dieser Ausbildung jährlich vier Praktikumsplätze zur Verfügung stellen wird. Weiter wurde die Organisation der Frühjahrestagung 2008 der SAGW, die sich den NWB und speziell dem Idiotikon widmen wird, an die Hand genommen. Indem an dieser Tagung das Idiotikon als Quelle und Schlüssel zu Texten aus verschiedensten Disziplinen präsentiert wird, sollen neue Nutzerkreise angesprochen und an die NWB herangeführt werden. Weiter wurde vom Chefredaktor des «Dicziunari Rumantsch Grischun» (DRG) ein Konzept zur Neuausrichtung zu einem «Center da dialectologia e cultura rumantscha» vorgelegt. Dieses wird die Basis bilden zu weiteren Gesprächen und Massnahmen zum vermehrten Einbezug von volkskundlichen Aspekten in die Arbeit des DRG.

1.5 *Open Access* und Digitalisierung

Freier Zugang zu Publikationen über das Internet: diese Entwicklung ist nicht mehr aufzuhalten. Aber die Umsetzung wirft viele Fragen auf: Wer bezahlt? Wer hat welche Rechte? Wie steht es um die Qualität? Diese Fragen wurden unter anderen mehr am 1. März an der Frühjahrestagung «*Open Access* – Vom Prinzip zur Umsetzung» mit den rund 130 Tagungsteilnehmenden debattiert. Namhafte Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland äusserten sich zum Stand der Entwicklungen und zu den anstehenden Herausforderungen. Ein Überblick zu den wichtigsten Projekten in der Schweiz und in Europa wurde gegeben und die konkreten Handlungsmöglichkeiten von Forschenden, Universitäten, Bibliotheken, Verlagen und Forschungsförderungsorganisationen wurden aufgezeigt. Im Vorfeld wurde die Publikation «Elektronische Publikationen und *Open Access* – der Beitrag der SAGW und ihrer Mitglieder» veröffentlicht. Darin werden die wichtigsten elektronischen Publikationsformen vorgestellt und Massnahmen erläutert, die von den Mitgliedergesellschaften der SAGW ergriffen werden können. An

der Jahresversammlung wurde die Thematik im Rahmen der Präsidentenkonferenz sowie der Sektionssitzungen erneut aufgenommen. Gezeigt wurde, welche Zeitschriften in welchem Umfang bereits das Prinzip des *Open Access* befolgen, und mögliche Finanzierungsmodelle wurden zur Diskussion gestellt.

1.6 Milizarbeit

Zusätzlich zu den bislang getroffenen Massnahmen wurden im Berichtsjahr weitere Anstrengungen zur Erleichterung der Milizarbeit unternommen. Aufschluss über die aktuellen Bedingungen und Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements erlangten wir mit einer Umfrage, deren Ergebnisse an der Präsidentenkonferenz zur Diskussion gestellt wurden. Die Voraussetzungen für freiwilliges Engagement in der Arbeitswelt werden bisweilen als schwierig empfunden, doch gravierende Veränderungen im Sinne von Verschlechterungen wurden nicht in grösserer Masse konstatiert. Kleinere Gesellschaften hingegen, die zur Hauptsache vom universitären Mittelbau getragen werden, sehen sich vor wesentlich grössere Ressourcenprobleme gestellt als solche, die auf den institutionellen Hintergrund von Ordinarien zurückgreifen können. Insbesondere die Rekrutierung geeigneter Mitglieder für Vorstandschargen erweist sich hier als zunehmend schwierig. Die Umfrage zeigte auch, dass in den Mitgliedergesellschaften ein Bedürfnis für sogenannte «Vereinssoftware» besteht. Das Generalsekretariat evaluierte deshalb die Software Clubmaker von C-Channel und gab diese kostenlos an die interessierten Gesellschaften ab (bislang 14 Mitgliedinstitutionen). Die Software enthält zahlreiche Funktionen zur Mitgliederverwaltung inklusive elektronischer Abwicklung des Zahlungsverkehrs und professionellem Buchhaltungssystem. Es ist vorgesehen, die Aktion «Vereinssoftware» 2008 zu wiederholen. Umfangreiche Aktivitäten wurden zudem im Bereich des Webauftritts der Akademie unternommen. Ab Frühjahr 2008 wird ein neues *Content Management System* den Mitgliedinstitutionen neue Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit bieten – auch dies eine weitere Massnahme, um das Milizsystem unserer Akademie zu stützen (siehe dazu auch 5.3).

1.7 Schwerpunkte

1.7.1 Projet prioritaire Histoire et sociologie des techniques et des sciences

L'ASSH a continué à développer les projets initiés les années précédentes dans le domaine de la recherche en science et technique d'un point de vue des sciences humaines et sociales. Elle a, entre autres, publié les actes du colloque «Médecine et sciences humaines. Sciences humaines en médecine: formation et collaboration» organisé les 4 et 5 mai 2006 au CHUV à Lausanne. La publication, regroupant les textes de plusieurs intervenants, est articulée autour de quatre points d'ancrage différents: les aspects institutionnels des sciences humaines et sociales en médecine, l'interdisciplinarité, la relation clinique et thérapeutique et les enjeux contemporains de la santé. La parution de l'ouvrage scientifique édité par Regula Valérie Burri et Joseph Dumit «Biomedicine as Culture: Instrumental Practices, Technoscientific Knowledge, and New Modes of Life» publié aux éditions Routledge est également à souligner. Il fait effectivement suite au colloque «La médecine comme science culturelle – les sciences culturelles de la médecine», organisé conjointement avec l'Académie suisse des sciences médicales (ASSM) en novembre 2004 à Zurich. Les contributions des chercheurs internationaux reconnus, provenant de différentes disciplines académiques (sociologie, ethnologie, histoire, cultural studies, science studies), analysent les implications sociales et culturelles de la recherche biomédicale actuelle. La publication explore la production du savoir biomédical et cherche à comprendre les effets de ce savoir sur les perceptions, les relations sociales et les arrangements matériels au sein de la science et de la société.

Afin de continuer l'exploration interdisciplinaire du domaine médical, il est prévu de mettre sur pied dès 2008 dans le cadre des Académies suisses des sciences un comité de programmation comprenant des représentants de l'ASSM et de l'ASSH. Ce comité aura pour but de planifier une série de manifestations et de publications sur les implications socioculturelles de la maladie et de la santé.

Le Centre d'évaluation des choix technologiques TA-SWISS avec le lancement du projet publifocus

«e-health: le dossier du patient» aborde également des sujets médicaux et technologiques d'un point de vue des sciences humaines et sociales. La collaboration entreprise depuis 2004 entre l'ASSH et TA-SWISS se poursuit avec l'étude «Systèmes décisionnels basés sur des indicateurs». Le but de ce projet, qui prolonge la réflexion abordée dans l'étude «SoKuTA – Evaluation des choix technologiques orientée vers les sciences humaines et sociales», est d'examiner les chances et les risques des systèmes décisionnels se basant sur les indicateurs. Elle a été initiée par TA-SWISS, l'Office fédéral de la statistique (OFS) et l'ASSH, qui forment actuellement le comité de patronage de cette étude. Un groupe d'accompagnement, auquel l'ASSH participe activement par l'intermédiaire du secrétaire général, Markus Zürcher, et du vice-président, Heinz Gutscher, a été mis sur pied cette année.

1.7.2 Projet prioritaire Développement durable

La Commission développement durable a concentré ses activités sur quatre thèmes principaux: la publication «Recherche dans le domaine du développement durable – perspectives des sciences sociales et humaines», le réseau «relations entre générations», l'aménagement du paysage, et l'énergie renouvelable.

En décembre, une publication intitulée «Recherche dans le domaine du développement durable – perspectives des sciences sociales et humaines» a été publiée par la Commission. Celle-ci désire, à travers cette publication, rendre visible l'état de la recherche sur le développement durable dans les sciences humaines et sociales. D'une part, les développements théoriques et méthodologiques provoqués par la discussion sur le développement durable sont exposés dans différentes disciplines. D'autre part, les prestations des sciences humaines et sociales sont mises en évidence lors de l'analyse de cette thématique sociale et le potentiel des sciences humaines et sociales en tant que partenaire des sciences techniques et naturelles est démontré. Cette publication peut être commandée auprès du secrétariat de l'ASSH ou téléchargée sur son site.

Le réseau «relations entre générations» a continué son travail. Il planifie six rencontres organisées sous forme

de discussions entre expert-e-s. Une première rencontre sur le thème des médias et des générations a eu lieu le jeudi 26 avril à Zurich. Elle traitait de la question de savoir si un dialogue et un transfert ont lieu entre les générations et si oui, sous quelle forme. Une deuxième rencontre a eu lieu le jeudi 15 novembre à Berne et a porté sur la thématique «Politique des générations: mot-clé ou idée?». Le but de la rencontre était de savoir si le concept des générations est un concept solide en ce qui concerne les actions politiques, ainsi que de savoir si ce concept apporte une plus-value pour les domaines politiques établis.

Un groupe de travail avec des représentant-e-s des académies-suisse ainsi que du Forum paysage a été créé avec pour buts de rassembler les domaines traités par les académies (énergie, mobilité, territoire alpin, réserves naturelles, développement durable, implications sociodémographiques), de contribuer au débat autour de l'aménagement du territoire en apportant un savoir scientifique spécialisé ainsi que des critères permettant de mieux considérer les différentes initiatives actuelles, d'intégrer des dimensions en provenance des sciences humaines et sociales dans la thématique de l'aménagement du territoire, et d'analyser l'état de la recherche dans le domaine du paysage et ses besoins pour le futur.

En raison de la signification grandissante de la question de l'approvisionnement en énergie renouvelable, le groupe «Energie renouvelable» a été créé. En partant des perspectives énergétiques 2035 de l'Office fédéral de l'énergie (OFEN), le groupe est en train de mettre sur pied un panel d'expert-e-s qui a pour travail d'exposer des approches et des méthodes pour une utilisation plus efficace de l'énergie, approches et méthodes qui n'ont pas été retenues ou exposées dans l'étude de l'OFEN. Ainsi, des voies alternatives à l'efficacité de l'énergie comme la réduction de la consommation peuvent être soumises à discussion. Une prise de position a été rédigée par ces expert-e-s et une discussion des scénarios du rapport de l'OFEN est amorcée.

La Commission s'est en outre engagée dans le cadre du *Swiss Global Change Day* avec le *Forum for Climate and Global Change (ProClim)*. L'ASSH a récompensé les travaux de Susanne Bruppacher de l'Université de Berne «Dif-

fusion Dynamics of Energy Efficient Buildings DeeB» et de Sabine Perch-Nielsen de l'EPFZ «The Vulnerability of the Tourism Sector to Climate Change».

La Commission a participé en septembre à la consultation de la «Stratégie pour le développement durable: lignes directrices et plan d'actions 2008–2011» du Département fédéral de l'environnement, des transports, de l'énergie et de la communication (DETEC).

1.7.3 **Schwerpunkt Sprachen und Kulturen**

Die zuständige Kommission beteiligte sich massgeblich an den Vorbereitungen der Tagung «Das digitale Gedächtnis: Stand, Herausforderungen, Lösungswege», an welcher am 8./9. November über 200 Personen teilgenommen haben. Mit dem Ziel, den bereits 2001 lancierten, seither jedoch ins Stocken geratenen Bestrebungen zur Formulierung und Umsetzung einer nationalen Memopolitik neue Impulse zu verleihen, lud die Kommission die massgeblichen Akteure und Institutionen des nationalen Gedächtnisses zu Beginn des Jahres zu einem «runden Tisch» ein. Auf dieser Grundlage wurden die Tagung sowie das von den Teilnehmenden verabschiedete Memorandum zuhanden der zuständigen politischen Behörden vorbereitet. Diese werden aufgefordert, die notwendigen und geeigneten Massnahmen zur Gewährleistung der Langzeitbewahrung digitaler Datenbestände in die Wege zu leiten. Aufmerksamkeit verdient dabei insbesondere die technische Benutzbarkeit von Daten, die Regulierung im Bereich der Sicherung und Kooperation sowie die laufende Evaluation der bestehenden Infrastrukturen und die Identifikation des Entwicklungsbedarfs.

Kulturpolitisch äusserte sich die zuständige Kommission im Rahmen der Vernehmlassung zur Ratifikation zweier UNESCO-Konventionen: der «Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen» und der «Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes». Für ihre Stellungnahme hat die Kommission die relevanten Mitgliedsgesellschaften der SAGW konsultiert. Die Kommission hat in ihrer Stellungnahme die beiden Konventionen grundsätzlich unterstützt, wies aber auf die aus wissenschaftlicher Sicht teilweise problematische Begriffsbildung hin, ins-

besondere beim Begriff der «immateriellen Kultur». Auch warnt sie davor, kulturelle Traditionen als rein bewahrend zu verstehen und dabei die Auseinandersetzung mit Innovation zu vermeiden. In Fortsetzung dieser Diskussion bereitet die Kommission die Frühjahrestagung 2008 der Akademie vor, die sich mit einem spezifischen Aspekt der immateriellen Kultur befassen wird: dem sprachlichen Erbe, welches von den Nationalen Wörterbüchern dokumentiert wird. Ob und in welchem Umfang die im Kreise der SAGW organisierten Gesellschaften einen Beitrag zur Bewahrung und Bearbeitung der immateriellen Kultur leisten können, soll an der Jahresversammlung 2008 diskutiert werden.

Weiter wurde die Website www.sagw.ch/sprachenundkulturen bzw. www.assh.ch/languesetcultures, die im Rahmen des SAGW-Portals betrieben wird und über Forschung, Institutionen, Lehrgänge oder Veranstaltungen informiert, regelmässig aktualisiert.

1.7.4 Schwerpunkt Alpenforschung

Am 30. Mai rückten wir in Luzern das mittlerweile abgeschlossene Nationale Forschungsprogramm «Landschaften und Lebensräume der Alpen» (NFP 48) ins Zentrum. Ziel war es, die Resultate des Programms kritisch zu reflektieren und gleichzeitig den Blick nach vorne und auf neue Forschungsfragen zu richten. Die Diskussionen lassen sich wie folgt zusammenfassen: In der Schweiz beschäftigen sich rund 200 Institute und Organisationen mit Fragen der Alpenforschung; es fehlt daher an Koordination und an einem klaren Ansprechpartner im Bereich der Alpenforschung; weiter weist die Alpenregion einen nach wie vor hohen Problemdruck auf, das heisst, aktuelle Probleme, wie beispielsweise die Klimaveränderung, wirken sich in

dieser Region besonders akut aus, weshalb die gesellschaftliche Nachfrage nach Forschung zu diesem Raum gross bleibt. Besonders wichtig scheint uns auch, dass die Forschungsergebnisse nicht vergessen werden, sondern dass sich die Forschenden aktiv für die Umsetzung ihrer Erkenntnisse einsetzen.

Weitere Aktivitäten wurden von der Geschäftsstelle der Interakademischen Kommission Alpenforschung (ICAS) betreut. So fand bereits zum dritten Mal ein sogenannter «runder Tisch» statt, mit dem Ziel, die Vernetzung der zahlreichen im Bereich der interdisziplinären Alpenforschung tätigen Akteure zu verbessern. Beschlossen wurde, eine nationale Gebirgsforschungskonferenz im September 2008 in Brig durchzuführen, und die Organisation des Anlasses wurde umgehend an die Hand genommen. Anlässlich des 300. Geburtsjahres des Berner Universalgelehrten Albrecht von Haller konzipierte und organisierte die ICAS gemeinsam mit verschiedenen lokalen und nationalen Partnerinstitutionen die Vortragsreihe «Hallers Landschaften», die vom 8. April bis 20. Mai 2008 stattfinden und ein breites Spektrum abdecken wird: Hallers Dichtung, die Kartographie und Landschaftsmalerei zu Hallers Zeit sowie die Anfänge der globalen Gebirgsforschung. Das gedruckte Programm dazu erschien im Dezember. Schliesslich war die Schweiz im Berichtsjahr Gastgeberin des 7. Internationalen «ForumAlpinum» des Internationalen Wissenschaftlichen Komitees Alpenforschung (ISCAR). Diese grosse internationale Tagung fand vom 18. bis 21. April in Engelberg statt. Unter dem Titel «Landschaftsentwicklung im Berggebiet» wurde ein vielseitiges Programm angeboten, welches Plenumsvorträge, Workshops sowie Filmvorführungen umfasste. Auch diese Tagung stellte die Ergebnisse aus dem NFP 48 in den Mittelpunkt.

2.1 Beiträge

2.1.1 Mitgliedgesellschaften

Tabelle 1
Direkte Beiträge an
die Mitgliedgesell-
schaften

	Beiträge 2007		Kürzungen 2007		2006
	nachgesucht	bewilligt		in %	bewilligt
Periodika	973 231	823 680	149 551	15,4%	784 660
Monographien	318 250	231 000	87 250	27,4%	188 500
Publikationen total	1 291 481	1 054 680	236 801	18,3%	973 160
Kongresse	393 887	322 700	71 187	18,1%	338 300
Internationale Zusammenarbeit	52 300	48 500	3 800	7,3%	44 500
Langfristige Unternehmen	189 050	180 900	8 150	4,3%	104 880
Forschungsinfrastruktur	108 700	102 500	6 200	5,7%	95 000
Koordination	139 550	111 350	28 200	20,2%	114 250
Weiteres	25 050	20 720	4 330	17,3%	4 300
Total	2 200 018	1 841 350	358 668	16,3%	1 674 390

Die SAGW zählt gegenwärtig 56 Mitgliedgesellschaften. Die Gesellschaften erhielten im Berichtsjahr Unterstützungsbeiträge in der Höhe von 1,84 Millionen Franken. Das sind rund 15 Prozent des Gesamtaufwandes der SAGW. Damit nehmen der Anteil sowie die absolute Höhe der Beiträge gegenüber den Vorjahreszahlen zu. Mit diesen Mitteln konnte die Akademie ein reiches Angebot an wissenschaftlichen Publikationen, Zeitschriften, Tagungen und weiteren Aktivitäten fördern. Die Tabelle 1 liefert einen Überblick über die nachgesuchten und gesprochenen Beiträge, geordnet nach Kategorien.

Die SAGW spricht ihre Beiträge auf der Grundlage der jährlichen Beitragsgesuche ihrer Mitgliedgesellschaften. Diese Gesuche werden im Generalsekretariat durch die verantwortlichen Mitarbeitenden detailliert geprüft. Als Basis dazu dienen das Beitragsreglement der SAGW sowie eine Prioritätenplanung, die in Absprache mit den Gesellschaften festgelegt wurde. Wie auch in den früheren Jahren konnte die Akademie mit den budgetierten Mitteln nicht alle Beitragsgesuche in vollem Umfang finanzieren. Die Beiträge mussten mit

16,3 Prozent gegenüber früheren Beitragsperioden stärker gekürzt werden, weil sich die Akademie mit der sehr hohen Antragssumme von 2,2 Millionen Franken konfrontiert sah. Der Verteilplan für die Gelder wurde an der Jahresversammlung den Sektionen zur Konsultation vorgelegt und von diesen gutgeheissen.

Beiträge an Zeitschriften und Monographien machen rund 57 Prozent der Subventionen der Akademie aus. Viele Gesellschaften betrachten die Herausgabe wissenschaftlicher Periodika denn auch als ihre Hauptaufgabe. Aus diesem Grund evaluiert die Akademie seit mehreren Jahren alle Zeitschriften im Rahmen eines Aktionsplanes nach formalen und finanziellen Kriterien. Als Folge dieser Evaluationen konnten die Qualität erhöht, das Erscheinungsbild verbessert sowie die Herstellungskosten gesenkt werden. Ausserdem bemühte sich die Akademie mit verschiedenen Aktionen, digitale Publikationsformen der Periodika voranzutreiben – ein Vorhaben, das bereits erste Erfolge zeigte. Das langfristige Ziel lautet denn auch: Die Zeitschriften der SAGW sind nach den Richtlinien von *Open Access* zugänglich.

Neben den Zeitschriften unterstützte die Akademie im Berichtsjahr rund 35 Tagungen und 20 Bücher und Publikationsreihen ihrer Mitglieder. Mit den Beiträgen an die Internationale Zusammenarbeit fördert die Akademie die Präsenz der Schweizer Forschung im Ausland. Der Vernetzung der Forschenden innerhalb der Schweiz dienen die Beiträge unter der Rubrik Koordination, mit denen vor allem Bulletins unterstützt werden.

Die SAGW versteht ihre Beiträge in erster Linie als subsidiäre Hilfe: Die Gesellschaften steuern Eigenleistungen bei und werben weitere Drittmittel in beträchtlichem Ausmass ein. Aus den Abrechnungen der Mitgliedgesellschaften vom vergangenen Jahr geht hervor, dass die Mittel der Akademie etwa 30 Prozent des Gesamtaufwandes der Gesellschaften decken. Wir können deshalb zu Recht von einer äusserst erfolgreichen Anschubfinanzierung sprechen, mit deren Hilfe es gelingt, weitere Mittel in mehrfacher Millionenhöhe für die Geistes- und Sozialwissenschaften zu mobilisieren.

Nicht einberechnet ist dabei die freiwillige und unbezahlte Milizarbeit zahlreicher Gesellschaftsmitglieder. Ohne deren grosses Engagement wären die Akademie und ihre Mitglieder nicht in der Lage, ihr reichhaltiges Angebot an wissenschaftlichen Aktivitäten aufrechtzuerhalten. Die Akademie strengt sich seit Längerem an, die Bedingungen für das freiwillige Engagement zu verbessern. Aus diesem Grund wurde im Berichtsjahr die Initiative «Vereinssoftware» gestartet. Interessierte Mitgliedgesellschaften konnten von der Akademie kostenlos eine Vereinssoftware beziehen, welche die Abwicklung der Bankgeschäfte online ermöglicht und die Mitgliederverwaltung vereinfacht.

2.1.2 Einzelgesuche

Der Vorstand der SAGW hat an seiner Frühjahrsitzung beschlossen, für die Beitragsperiode 2008–2011 keine Gesuche Dritter für Tagungen und Publikationen mehr entgegenzunehmen. Der Schwerpunkt der Förderung wird in Zukunft auf den Reisekostenbeiträgen für den Besuch von Tagungen im Ausland für Nachwuchsforschende liegen. Von dieser Entscheidung nicht betroffen ist die Förderung der Mitgliedgesellschaften. Drei Gründe für den partiellen Ausstieg aus dem

Einzelgesuchswesen sind zu nennen: Die in der BFI-Botschaft vorgesehenen Kredite für die SAGW sind gegenüber der Eingabe um 26 Prozent gekürzt worden. Mit weiteren Kürzungen ab 2008 muss gerechnet werden. Damit den Grundaufgaben (Unterstützung der 57 Mitgliedgesellschaften und der angeschlossenen Unternehmen) auch ab 2008 vollumfänglich nachgekommen werden kann und Spielraum für neue Projekte offen bleibt, müssen Anpassungen bei den bisher geleisteten Aufgaben vorgenommen werden. Der Vorstand hat deshalb entschieden, auf die Unterstützung von Tagungen und Publikationen von Dritten zu verzichten. Zudem erfuhr dieser Einzelförderbereich in den letzten Jahren ein unkontrolliertes, überdurchschnittliches Wachstum. Der *Impact* der Unterstützung von Tagungen und Publikationen ist relativ gering, während wesentlich mehr Forschende von Reiseunterstützungen profitieren können. Der Schweizerische Nationalfonds, der für die kompetitive Forschungsförderung mehr Mittel erhalten wird, unterstützt bereits Tagungen und Publikationen. Diese Aufgabenüberschneidung wurde vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung wiederholt kritisiert. Aus den genannten Gründen konzentriert sich die SAGW künftig auf die kollektive Förderung und auf die Unterstützung von Nachwuchsforschenden für die Teilnahme an Tagungen im Ausland.

Das Generalsekretariat hat den Vorstandsentscheid folgendermassen umgesetzt: Gesuche Dritter für Tagungen und Publikationen wurden bis zum 30. September entgegengenommen, wobei die Veranstaltungen vor dem 1. Juli 2008 stattfinden müssen. Die nach dem 30. September nur in sehr geringer Zahl eingetroffenen Gesuche wurden retourniert. Die neuen Beitragsreglemente traten am 1. November 2007 in Kraft.

Die Neuausrichtung im Einzelgesuchswesen tangierte die Unterstützungsgrundsätze der Akademie nicht. So verstehen sich die Subventionen der SAGW auch in diesem Berichtsjahr als subsidiäre Beiträge, die in der Regel weitere Gelder von anderen Förderorganisationen auslösen sollen. Aus diesem Grund wurden eine breite finanzielle Abstützung und ein ausreichender Eigenbeitrag der Gesuchstellenden verlangt. Hauptkriterium ist die hohe wissenschaftliche Qualität der geförderten Projekte, die im Falle der Publikationen und Tagungen durch externe Gutachten sichergestellt wird.

Auch in diesem Jahr danken wir allen Expertinnen und Experten dafür, dass sie uns ihr Fachwissen und ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben.

Die Tabellen 2 a–c auf Seite 13 geben Auskunft über die eingegangenen und bearbeiteten Einzelgesuche in den letzten Jahren. Im Berichtsjahr wurden 293 Einzelgesuche eingereicht. Die Zunahme der Gesuche ist damit trotz Gesuchsstopp ungebrochen: Allein seit 2001 ist die Anzahl der gestellten Anträge um rund 68 Prozent gestiegen. Das Generalsekretariat hat 267 Einzelgesuche abschliessend bearbeitet. 78 weitere Gesuche können erst 2008 behandelt werden. Die Zahl der noch pendenten älteren Gesuche ist damit gegenüber dem Vorjahr deutlich angestiegen, weil die Kreditreserven für 2007 ausgeschöpft worden waren und die Entscheide auf das laufende Jahr verschoben werden mussten.

Die Mittel der Akademie reichten auch in diesem Berichtsjahr nicht aus, um alle Gesuche im nötigen Umfang zu finanzieren. Die Summe der nachgesuchten Beiträge erreichte annähernd den Höchststand des Vorjahres, sodass die bereitgestellten Mittel trotz Zusatzkrediten nicht ausreichten. Die Akademie war daher gezwungen, sämtliche Anträge einer rigorosen finanziellen Überprüfung zu unterziehen. Dies führte dazu, dass die Beiträge an die 209 bewilligten Gesuche selten im gewünschten Umfang gesprochen werden konnten. Im Durchschnitt mussten die Zusprachen an die bewilligten Gesuche um 40 Prozent gekürzt werden.

2.2 Unternehmen der Akademie

Um Wiederholungen zu vermeiden, verweisen wir für Einzelheiten auf die Jahresberichte der Unternehmen, die an anderer Stelle wiedergegeben sind. Die Akademie hat im Berichtsjahr für ihre Unternehmen insgesamt 2 887 000 Franken aufgewendet, also 80 000 Franken mehr als im Vorjahr. Erfreulicherweise ist es insbesondere dem IFS gelungen, Drittmittel in beträchtlichem Ausmass zu akquirieren.

2.3 Budget und Verteilungsplan 2008

Im Verteilungsplan 2008 ist neu auch der Anteil der SAGW am Gesamtbudget der akademien-schweiz enthalten. Deshalb unterscheiden sich die Gesamtsummen (Aufwand und Ertrag) des Verteilungsplans und des Budgets der SAGW um diesen Anteil (2008: 174 000 Franken). Weil die geplanten Ausgaben für Aktivitäten im Rahmen der akademien-schweiz nicht mehr im Budget der Akademie aufgeführt werden, sind die Finanzwerte nur bedingt mit den Vorjahreszahlen zu vergleichen.

Die SAGW rechnet für 2008 mit einem Gesamtaufwand in der Höhe von 10,277 Mio. Franken und mit Einnahmen in der Höhe von 10,357 Mio. Franken (im Budget 2007 stehen Ausgaben von 11,534 Mio. Franken Einnahmen von 11,475 Mio. Franken gegenüber). Der für die SAGW vorgesehene Bundesbeitrag beträgt 10,2 Mio. Franken. Dies sind 1,107 Mio. Franken (–9.8%) weniger als im Jahr 2007 und entspricht in etwa der Summe, die für SIDOS und die Schweizerische Archäologische Schule in Griechenland aufgewendet wurde und ab 2008 nicht mehr im Beitrag der Forschungsförderungsbotschaft für die SAGW enthalten ist (Aufwand für SIDOS 2007: 1,05 Mio. Franken, Schweizerische Archäologische Schule 0,045 Mio. Franken). Der prozentuale Anteil der Bundesgelder ist mit 98,5 Prozent gegenüber dem Wert des Vorjahres leicht gestiegen. Insgesamt sinkt der budgetierte Gesamtertrag der Akademie gegenüber 2007 um 1 177 805 Franken, respektive um 11,3 % (2007: 11,534 Mio. Franken, 2006: 11,02 Mio. Franken, 2005: 10,847 Mio. Franken), da wegen Umverteilungen oder Neuausrichtung verschiedener Budgetposten (SIDOS, Kunstdenkmäler der Schweiz, Schweizerische Archäologische Schule in Griechenland und Teile des Kredits für Einzelgesuche) trotz neuer Aufgaben (infoclio.ch) weniger Mittel benötigt werden. 2008 wird mit einem Ertragsüberschuss von 79 400 Franken gerechnet. Im Verteilungsplan 2008 sind zusätzlich Ausgaben für Aktivitäten im Rahmen der akademien-schweiz in der Höhe von 174 000 Franken vorgesehen.

Das Budget 2008 unterscheidet sich aus den erwähnten Gründen in einigen Belangen von den Vorjahreswerten. Die Änderungen gehen aus Tabelle 3 (S. 14) hervor.

a) Überblick

	2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001
Eingegangene Gesuche	293	285	231	217	193	193	174
Behandelte Gesuche	267	279	230	219	187	176	181
Gesuche voll oder teilweise bewilligt	209	198	161	137	127	110	120
Gesuche in Prüfung	78	45	34	41	43	37	22
Abgewiesene, ausgemusterte oder zurückgezogene Gesuche	58	80	69	82	60	66	61
Abgewiesene, ausgemusterte oder zurückgezogene Gesuche in %	22	28	30	37	32	34	34

Tabelle 2a, b, c
Einzelgesuche
2007

b) Nachgesuchte und gesprochene Beiträge nach Bereichen

	Anzahl Gesuche	Beiträge		Kürzungen	
		verlangt	gesprochen	in Fr.	in %
Periodika	0	0	0	0	0
Individuelle Publikationen	38	340 616	113 400	227 216	66,7
Publikationen total	38	340 616	113 400	227 216	66,7
Kolloquien, Tagungen	100	690 244	406 800	283 444	41,1
Reisekostenzuschüsse	128	164 332	98 500	65 832	40,1
Diverses	1	5 000	0	5 000	100,0
Total 2007	267	1 200 192	618 700	581 492	48,4

c) Gesuche 2001–2007

	behandelte Gesuche	Beiträge		Kürzungen	
		verlangt	gesprochen	in Fr.	in %
Total 2007	267	1 200 192	618 700	581 492	48,4
Total 2006	279	1 210 265	577 290	632 975	52,3
Total 2005	230	1 135 506	504 087	631 419	55,6
Total 2004	219	901 254	461 000	440 254	48,8
Total 2003	187	820 786	362 480	458 306	55,8
Total 2002	176	1 014 061	344 612	669 449	66,0
Total 2001	181	942 459	430 888	511 571	54,3

Grössere Verschiebungen ergeben sich für die Unternehmen: Nicht mehr über Mittel der Akademie werden die Unternehmen SIDOS, Kunstdenkmäler der Schweiz und die Schweizerische Archäologische Schule finanziert (insgesamt 1 845 000 Franken). Für das neue Projekt infoclio.ch werden 500 000 Franken aufgewendet, und das Budget für die Diplomatischen Dokumente der Schweiz wurde wegen chronischer Unterfinanzierung annähernd verdoppelt (neu 400 000 Franken). Die Aufwendungen für die Projekte Inventar der Fundmünzen der Schweiz und Jahrbuch Schweizer Politik erfahren keine grösseren Veränderungen. Die Neuverteilung der Aufgaben im Bereich der Unternehmen hat einen Minderaufwand im Budget 2008 von

rund 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr zur Folge. Für die Position Einzelgesuche mussten in den vergangenen Jahren immer wieder Nachtragskredite beantragt werden. Im Jahr 2007 wurden noch 469 000 Franken budgetiert. Aufgrund der Konzentration der Fördermittel auf Reisegesuche konnte diese Summe auf 220 000 Franken (-53.1%) reduziert werden. Der Kredit für die Mitgliedgesellschaften, verteilt auf die einzelnen Verteilplanpositionen, beträgt 1,809 Mio. Franken (-1,7%). Für das Generalsekretariat wird eine Steigerung der Kosten von 5,04 Prozent budgetiert. Der Rat der Akademien (CASS) ging 2006 in die neue Organisation akademien-schweiz über und wird deshalb im Budget 2008 nicht mehr aufgeführt.

Tabelle 3
Verteilung der Budgetzahlen 2008 auf die hauptsächlichen Kostenstellen, im Vergleich zu 2007

	Franken		Veränderungen zum Vorjahr in %
	2008	2007	
Mitgliedgesellschaften	1 809 600	1 841 350	-1,7
Kommissionen/Kuratorien	65 000	65 000	0,0
Unternehmen der Akademie	1 750 000	2 907 000	-39,8
Nationale Wörterbücher	4 100 000	4 019 400	2,0
Dachgesellschaft	820 000	689 500	18,9
Generalsekretariat	1 500 000	1 428 000	5,0
Akademien Schweiz	0	102 555	-
Beiträge an Gesuchsteller	220 000	469 000	-53,1
Diverses (Bankspesen/Ertrag)	92 400	13 000	610,8
Gesamtaufwand	10 357 000	11 534 805	-10,2

3.1 Nationale Beziehungen

Zahlreiche Projekte, die wir in diesem Jahr bearbeiteten, realisierten wir in enger Zusammenarbeit und Absprache mit Partnerorganisationen: Unterstützt wurden wir bei unserer *Open-Access*-Initiative insbesondere von den Verantwortlichen des *Repository Zora* der Universität Zürich sowie vom Konsortium der Hochschulbibliotheken. In enger Absprache mit der letztgenannten Organisation sowie der Schweizerischen Nationalbibliothek und dem Schweizerischen Bundesarchiv entwickelten wir den Geschäftsplan für *infoclio.ch*. Ein überaus verlässlicher Partner war uns der Schweizerische Nationalfonds: Er unterstützte uns nicht nur bei den vorgenannten Projekten, sondern bot bei der Realisierung von ForS und der Übernahme der Kunstdenkmäler der Schweiz (KDS) sowie des «Répertoire International des Sources Musicales» (R.I.S.M.) Hand. Das Bundesamt für Kultur, die grossen Gedächtnisinstitutionen der Schweiz sowie deren Verbände waren an den Vorbereitungen der Tagung «Das digitale Gedächtnis der Schweiz» beteiligt. Stetige Kontakte mit dem Bundesamt für Statistik sowie den Universitäten Neuchâtel und Lausanne begleiteten die erfolgreiche Neupositionierung von SIDOS sowie des «Glossaire». Eine enge Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) pflegen wir im Rahmen des Netzwerkes Generationenbeziehungen. Weitere privilegierte Partner waren TA-SWISS und das Forum Landschaft. Schliesslich realisierten wir mit Euresearch die Tagung «Towards a Knowledge Society» und berichteten in Absprache mit der genannten Organisation in unserem Bulletin und Newsletter regelmässig über die Entwicklungen im europäischen Forschungsraum.

Im Berichtsjahr haben wir überdies zu den nachfolgenden Vorlagen Stellung genommen: der «Konvention zum Schutz und zur Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen» und der «Konvention zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes». In einem Memo-

randum zuhanden des Eidgenössischen Departementes des Innern, der Kulturbeauftragten der Kantone sowie der zuständigen parlamentarischen Kommissionen formulierten wir in einem von zahlreichen Institutionen und Personen getragenen Memorandum Empfehlungen zur Sicherung des nationalen Kulturgutes im digitalen Zeitalter. In einem Schreiben an Bundespräsident Couchepin empfahlen wir dringend, die 2004 ergriffenen Sondermassnahmen zugunsten der Geistes- und Sozialwissenschaften auch in der kommenden Periode weiterzuführen. Schliesslich verfassten wir gemeinsam mit den Schwesterakademien einen umfassenden Bericht zu den 35 in der «European Roadmap for Research Infrastructures» vorgeschlagenen Projekten.

3.2 Internationale Beziehungen

Institutionelle Kontakte und Beziehungen pflegen wir mit der «European Science Foundation» (ESF), dem «International Social Science Council» (ISSC), dem «InterAcademy Panel on International Issues» (IAP), dem «InterAcademy Council» (IAC), der «All European Academies» (ALLEA) und der «Union Académique Internationale» (UAI). Bei den beiden letztgenannten Organisationen wirken verschiedene Vertreter der SAGW aktiv mit. Ein zunehmend wichtigerer Partner wird die «Fondation Internationale Prix Balzan». Projektspezifisch pflegen wir den internationalen Austausch insbesondere an unseren Tagungen. Ein Höhepunkt war zweifellos unsere Teilnahme an dem vom «Institut de France» organisierten, ersten «Rencontre des Académies Européennes» in Paris. Dieses Treffen zeigte uns, dass wir hinsichtlich unserer Aktivitäten durchaus mit den grossen Akademien Europas mithalten können und die mit den akademien-schweiz gefundene Organisationsform in keiner Weise einen Sonderfall darstellt. An dieser Stelle ist schliesslich darauf hinzuweisen, dass unsere Mitglieder in über 40 internationalen Organisationen einen stetigen fachlichen Austausch pflegen.

4.1 Manifestations

Open Access: Vom Prinzip zur Umsetzung

Frühjahrestagung der SAGW, Hotel Bellevue, Bern, 1. März

Namhafte Experten und Expertinnen aus dem In- und Ausland äusserten sich anlässlich der Frühjahrestagung zum Stand der Entwicklungen und zu den kommenden Herausforderungen von *Open Access*. Zusammen mit den rund 130 Tagungsteilnehmenden diskutierten sie Chancen und Gefahren rund um *Open Access*. Das Publizieren von Forschungsergebnissen im Internet soll zu einer Selbstverständlichkeit werden. Da es sich um Forschungsaufwand handelt, sollen Forschungsförderungsorganisationen die Kosten übernehmen. Bedenken zu *Open Access* äusserten die Verlage. Sie sorgten sich um die Qualität der Texte.

Medien und Generationen – Inwiefern beeinflussen die Medien die Gestaltung der Generationenbeziehungen?

Expertendialog I des Netzwerks Generationenbeziehungen, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen, dem Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung und dem Deutschen Seminar der Universität Zürich, Zürich, 26. April

Im April fand in Zürich der erste Expertendialog des Netzwerks Generationenbeziehungen statt. 50 Personen nahmen an der Veranstaltung teil. Vier Referentinnen und Referenten stellten aus der Sicht der Wissenschaft, der Praxis und der Politik Fragen nach den Bedingungen und Möglichkeiten des Dialogs zwischen den Generationen.

Alpenforschung – wie weiter? Bilanz und Perspektiven des NFP 48 aus der Sicht der Geistes- und Sozialwissenschaften

Tagung in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Nationalfonds und der ICAS, Luzern, 30. Mai

Im Hinblick auf den bevorstehenden Abschluss des Nationalen Forschungsprogramms 48, «Landschaften und Lebensräume der Alpen», zogen die SAGW, der Schweizerische Nationalfonds (SNF) und die Interakademische

Alpenkommission (ICAS) am 30. Mai in Luzern eine erste Bilanz. Sie wagten einen Blick in die Zukunft der Alpenforschung, aus einer interdisziplinären und internationalen Perspektive. International renommierte Alpenforschende aus verschiedenen Disziplinen (Geschichtswissenschaften, Ökonomie, Geografie, Raumplanung) legten dar, welche Forschungsfragen und -themen sie als Nächstes bearbeitet sehen möchten.

Towards a Knowledge Society: Is Knowledge a public good? Dynamics of Knowledge production and distribution

Euresearch-Konferenz «Enlarging the Socioeconomic Research Agenda» (eSSHra) mit Unterstützung der SAGW, Bern, 12./13. Juni

Die Tagung gab einen Einblick in Forschungsprojekte, -netzwerke und -infrastrukturen über Sprachenvielfalt und -minderheiten sowie über wirtschaftlich dynamische Regionen in Europa. Den Dialog zwischen Forschung, Politik und Gesellschaft in Europa zu fördern, war das Ziel der Organisatoren der Konferenz.

Universality: From Theory to Practice. An intercultural analysis and constructive debate about possibilities, facts, lies and necessities

25. Kolloquium der SAGW, Gerzensee, 8.–12. Oktober

30 Forschende aus 15 Nationen, vier Kontinenten und 13 Disziplinen gingen im Studienzentrum Gerzensee der Frage nach, ob sich universale Prinzipien formulieren lassen und ob sich diese in unterschiedlichen gesellschaftlichen und kulturellen Kontexten als legitim und tragfähig erweisen. Die Ergebnisse des Kolloquiums werden in der gleichnamigen Reihe bei «Academic Press Fribourg» aufgelegt.

Das digitale Gedächtnis der Schweiz: Stand, Herausforderungen, Lösungswege

Herbsttagung der SAGW, Zentrum Paul Klee, Bern, 8./9. November

Gut 200 Personen nahmen an der Tagung zum «Digitalen Gedächtnis der Schweiz» teil. Renommierte

Expertinnen und Experten aus dem In- und Ausland, aus Bibliotheken, Archiven, Museen, der Forschung, Verwaltung und Politik beteiligten sich aktiv als Referenten, Moderatorinnen und als Teilnehmende. Nach eingehender Diskussion verabschiedeten die 210 Teilnehmenden ein Memorandum, welches die zuständigen Behörden auffordert, «notwendige und geeignete Massnahmen zur Gewährleistung der Langzeitaufbewahrung digitaler Datenbestände» in die Wege zu leiten.

Generationenpolitik: Schlagwort oder Leitidee?

Expertendialog II des Netzwerks Generationenbeziehungen, in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern, 15. November

Zusammen mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV) organisierte die SAGW den zweiten Expertendialog. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass das Generationenkonzept ein hohes Potenzial hat, eine dynamische und zugleich integrative Perspektive einbringt. Ebenso unbestritten war, dass die Generationenbeziehungen ins Zentrum zu rücken sind. Festgehalten wurde indes, dass die Idee schwierig zu vermitteln sei und eine Diskrepanz zwischen der theoretischen Fundierung und der problembezogenen, praktischen Konkretisierung bestehe.

4.2 Publications

Open Access und elektronische Publikationen

Edition SAGW, Bern 2007

In dieser Publikation geben wir einen Überblick zu den Formen elektronischer Publikationen und wir stellen Massnahmen zur Umsetzung von *Open Access* zur Diskussion. Elektronische Publikationen und Publikationsformen werden erläutert, ihr Potenzial und ihre Risiken diskutiert – vor allem mit Blick auf die Forschung in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Weiter werden *Open Access* sowie dessen Umsetzungsmöglichkeiten thematisiert. Nach einem Überblick über die Situation in der Schweiz wird schliesslich auf die Handlungsmöglichkeiten der Mitgliedsgesellschaften und der SAGW selbst eingegangen.

Médecine et sciences humaines. Sciences humaines en médecine: formation et collaboration

Actes du colloque des 4 et 5 mai 2006 à Lausanne, édition ASSH, Berne 2007

Quels apports les sciences humaines et sociales sont-elles en mesure de fournir à la médecine et à sa pratique quotidienne? Comment intégrer les «medical humanities» dans un cursus de médecine? Telles sont quelques-unes des questions qui ont incité des spécialistes de différents domaines des sciences humaines et sociales ainsi que des médecins à partager leurs expériences et leurs points de vue lors du colloque organisé conjointement par l'ASSH et l'Académie suisse des sciences médicales.

Dans le but de prolonger la réflexion abordée lors de cette manifestation, plusieurs conférenciers présents au colloque s'expriment sur diverses thématiques liées aux relations entre sciences humaines et sociales et médecine. Les aspects institutionnels des sciences humaines et sociales en médecine, l'interdisciplinarité, la relation clinique et thérapeutique et les enjeux contemporains de la santé forment les principaux chapitres de l'ouvrage édité par l'ASSH.

Habiter la métropole Suisse. L'urbanisation est-elle planifiable?

Actes du colloque du 10 novembre 2006 à Berne, édition ASSH, Berne 2007

Le colloque organisé par l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH), en collaboration avec l'Académie suisse des sciences naturelles (SCNAT), l'Académie suisse des sciences techniques (SATW) et le Programme national de recherche «Développement durable de l'environnement construit» (PNR 54), avait pour but de poser un regard humaniste sur la thématique de l'aménagement du territoire avant de considérer les questions techniques, politiques et écologiques. Ces questions ont été abordées par le biais de quatre dimensions «ville et campagne», «circulation et développement du territoire», «développement durable et esthétique», «outils et mise en œuvre» qui ont formé les principaux axes de discussion de cette rencontre.

L'ouvrage réunit une grande partie des interventions du colloque et prolonge ainsi la réflexion engagée.

Karénina Kollmar-Paulenz: «A propos de la différenciation d'un domaine autonome «religion» au 17^{ème} et au 18^{ème} siècles: l'exemple des Mongols», *Conférence de l'Académie, Cahier XVI, édition ASSH, Berne 2007*

La professeure Karénina Kollmar-Paulenz, de l'Institut de science des religions de l'Université de Berne, amorce sa réflexion en partant de la question générale qui consiste à se demander si les «religions» extra-européennes ne se sont constituées qu'à partir du contact avec l'occident et son concept de religion. Son texte n'a cependant pas pour but de prouver l'existence d'une définition générale valide de la notion de «religion» et de ce fait d'ajouter une définition supplémentaire de cette notion. Elle cherche, en effet, bien plutôt à savoir si des développements ont existé, au sein des sociétés asiatiques, permettant de différencier un domaine autonome nommé «religion» par rapport à d'autres domaines de savoir et si cette différenciation a été représentée en tant que telle dans les discours. Cette question la mène à confier au lecteur les premiers résultats de sa recherche en cours sur la notion de religion utilisée de manière comparative chez les Mongols.

Anton Hügli, Joachim Küchenhoff, Werner Müller (Hrsg.): «Die Universität der Zukunft. Eine Idee im Umbruch?» *Schwabe Verlag, Basel 2007*

Der rapide gesellschaftliche Wandel hat auch die Universitäten erfasst. Der öffentliche und politische Druck wächst, ihr Selbstverständnis wird zunehmend in Frage gestellt. Wie kann die Universität auch unter diesen heutigen Bedingungen ihre Autonomie bewahren und auf ihre künftige Entwicklung Einfluss nehmen? Und wie soll sie dies können, wenn sie selber nicht weiss, wo-

hin die Reise gehen soll? Eine interdisziplinäre Gruppe von Professoren der Universität Basel hat sich diesen Fragen gestellt und auf der Suche nach einer Antwort renommierte Fachleute aus dem In- und Ausland zu einer Ringvorlesung und zu einer zusammen mit der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften veranstalteten Tagung eingeladen. Die Beiträge dieses Bandes gehen auf diese Veranstaltungen zurück.

Josef Herget (Projektleitung) (Hrsg.) und Christina Bieber (Projektmitwirkung): «Ergebnisbericht Projekt DIGIMUSE. Stand der Digitalisierung im Museumsbereich in der Schweiz – Internationale Referenzprojekte und Handlungsempfehlungen» *SAGW Eigenverlag, Bern 2007*

Neue Medien und zunehmender Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien stellen erweiterte Möglichkeiten und zusätzliche Herausforderungen für Museen dar. International existieren zahlreiche Projekte und Initiativen. Die vorliegende, vom Arbeitsbereich Informationswissenschaft der HTW Chur durchgeführte Studie erfasst international vergleichend den Stand der Digitalisierung in der Schweiz und gibt Handlungsempfehlungen.

Nachhaltigkeitsforschung – Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften *Edition SAGW, Bern 2007*

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Geistes- und Sozialwissenschaften haben den gesellschaftlich-politischen Diskurs zu nachhaltiger Entwicklung aufgenommen und zum Gegenstand wissenschaftlicher Forschung gemacht. Die vorliegende Publikation gibt einen Überblick zum Stand der Forschung und Diskussion in verschiedenen geistes- und sozialwissenschaftlichen Disziplinen.

5.1 Remise des prix

Prix Jubilé

Créé à l'occasion du 50^e anniversaire de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH), le Prix Jubilé est dédié à la relève scientifique suisse. Il récompense une jeune chercheuse ou un jeune chercheur en sciences humaines et sociales pour la qualité d'un article paru dans une publication scientifique. Le prix d'un montant de 10 000 francs est décerné chaque année lors de l'Assemblée annuelle de l'ASSH.

Cette année, le Prix Jubilé a été remis à Cyrill Rigamonti pour son article «Deconstructing Moral Rights» paru dans le *Harvard International Law Journal*. Cyrill Rigamonti étudie, dans une perspective comparative, un élément central du droit (transnational) de la propriété intellectuelle, en l'occurrence sa composante non économique connue sous le nom de droit moral de l'auteur, reconnaissance juridique du lien intime existant entre l'auteur et son œuvre. La démarche du lauréat se fonde sur une connaissance profonde des droits nationaux, qu'ils appartiennent à la tradition civiliste, basée sur la législation et dominante en Europe de l'Ouest, ou à celle du Common Law, propre aux pays anglo-saxons. La démonstration, en cinq étapes, veut suggérer que l'emprunt d'un système à l'autre n'aboutit pas nécessairement à une amélioration de la protection des auteurs. Après avoir défini et analysé le contenu de ce qui constitue le droit moral de l'auteur et ses conséquences pour la protection du patrimoine culturel d'une société, en fonction d'une utilisation autorisée ou non, dans la tradition civiliste, le lauréat passe en revue l'approche anglo-saxonne et les alternatives proposées dans ce cadre, pour amener finalement le lecteur à un cas atypique (celui de la Suisse d'après les articles 27 et 28 de notre Code Civil), en l'envisageant dans une perspective historique. Le jury a été impressionné par la pertinence du sujet, la clarté de l'exposé, la sophistication de la comparaison de deux, voire de trois systèmes juridiques complexes, la richesse de la documentation mise en œuvre et l'envergure exceptionnelle du discours intellectuel. Cyrill Rigamonti est professeur boursier FNS de droit économique depuis septembre à l'Université de Berne.

Dans le cadre du Prix Jubilé, le Prix «littéraire» de la Fondation Alker-Pawelke, attribué pour la dernière fois cette année, a été remis à Caroline Torra-Mattenklott (Université de Zurich) pour son article «The Fable as Figure: Christian Wolff's Geometric Fable Theory and Its Creative Reception by Lessing and Herder» paru dans *Science in Context*. Dans le cas de l'article signé par Mme Torra-Mattenklott, il ne s'agit pas seulement d'étudier un genre littéraire, la fable, mais un genre «philosophique», l'apologue, et une pensée à la fois philosophique, mathématique, morale et littéraire, celle de Christian Wolff. Les connaissances de l'auteur dans le domaine de la littérature, de la philosophie et de l'histoire des sciences naturelles sont tout à fait remarquables et tous les discours envisagés ici – le philosophique, le mathématique, le poétologique, le narratologique, celui de l'histoire littéraire enfin – sont parfaitement maîtrisés. Il s'agit dans cet article de la théorie de la fable chez Wolff (fable au sens étroit d'*apologue*, non dans le sens large de *mythologie*) et de sa réception chez Herder et Lessing. La question centrale est celle-ci: comment une théorie de la poétique qui respecte les données spécifiques du discours littéraire peut-elle se développer dans le contexte d'une philosophie orientée vers les sciences naturelles? Cette interrogation posée à propos d'un problème historiquement déterminé débouche sur des questions de poétologie et d'épistémologie tout à fait actuelles.

La force de l'argumentation de l'auteur est dans la conjonction entre une problématique épistémologique très actuelle et une connaissance subtile et philologiquement très détaillée des textes et de leur contexte scientifique, mathématique et philosophique. Caroline Torra-Mattenklott est maître-assistante auprès de la professeure Barbara Naumann au Deutsches Seminar de l'Université de Zurich.

Prix Lunette d'Or

Le Prix «Lunette d'Or», prix Média de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH), a été créé en 2000 avec pour but de récompenser des contributions journalistiques qui transmettent des résultats de recherches scientifiques dans le domaine des sciences humaines et sociales à un public de non-scientifiques. Il

est décerné lors du colloque d'automne de l'ASSH. Le prix est doté de 10 000 francs.

Cette année, la «Lunette d'Or» a été attribuée au rédacteur Helmut Stalder. Il est récompensé pour l'édition spéciale «125 Jahre Gotthardbahn», parue le 30 mars 2007 dans le Tages Anzeiger. Le jury a récompensé Helmut Stalder pour son édition spéciale du Tages Anzeiger pour trois raisons: premièrement, le transfert journalistique d'une thématique qui porte sur les sciences historiques, sociales et culturelles est excellent. Deuxièmement, Helmut Stalder a exposé de façon vivante et critique une thématique importante et symbolique pour la Suisse sous diverses perspectives. Troisièmement, l'édition spéciale prouve que la recherche scientifique et des questions actuelles sur le transport, le progrès, la technique et le contexte social peuvent être agréables à lire.

Helmut Stalder a conçu cette édition spéciale avec un groupe de cinq auteurs et trois experts. Son but était de rassembler et de transmettre dans toute son envergure le savoir accumulé par la science sur la construction et surtout sur l'*impact* varié du chemin de fer du Gothard. Dans ce cadre, des aspects qui portent sur l'histoire politique, la politique régionale, la politique étrangère, l'histoire économique, structurelle, sociale, migratoire, technique et culturelle, tout comme l'entretien des monuments ont été abordés. Ainsi s'est constituée une description un peu particulière pour le domaine de la presse. Cette description a gravé les suites de la construction et de la recherche sur cette thématique dans la conscience publique.

5.2 Website, Bulletins, Newsletter: wichtige Kommunikationskanäle

Rund 2550 Interessierte erhalten viermal jährlich das Bulletin der SAGW. In den verschiedenen Rubriken wird über die aktuellen Geschehnisse in der nationalen und internationalen Wissenschaftspolitik, den Mitgliedsgesellschaften und der SAGW informiert. Jedes Bulletin enthält zudem ein Dossier, in welchem ein spezifisches Thema vertieft abgehandelt wird:

Im Bulletin 1/2007, der Abschluss des Nationalen Forschungsprogrammes 48 «Landschaften und Lebensräume der Alpen» stand kurz bevor, wurde die Zukunft der «Alpenforschung» aus ökonomischer, religiöser, historischer, juristischer und politischer Sicht angegangen. Bulletin 2/2007 war den Vorständen und Freiwilligen unserer Mitgliedsgesellschaften gewidmet, ohne deren Einsatz die SAGW nicht funktionieren könnte. «Milizarbeit. Bénévolat» und deren Bedeutung für die Wissenschaft war das Schwerpunktthema. Neu an Bedeutung für die Wissenschaft gewinnen die digitalen Datenträger. Im Bulletin 3/2007 stellten wir «Das digitale Gedächtnis der Schweiz. La mémoire numérique de la Suisse» in den Mittelpunkt. In den verschiedenen Artikeln wurde einerseits darauf hingewiesen, dass es in der Schweiz keine einheitliche Memopolitik gibt und dass die nachhaltige Sicherung nicht immer gewährleistet ist. Andererseits wurden auch Lösungen vorgeschlagen, wie beispielsweise die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für die Langzeitarchivierung. Bulletin 4/2007 schliesslich beleuchtete im Dossier «Stiefkind Geistes- und Sozialwissenschaften?» die Situation der Geistes- und Sozialwissenschaften früher und heute, in der Schweiz und im Ausland.

Der Newsletter der SAGW ist zwölf Mal, immer in der Mitte des Monats, erschienen. Wiederum konnten wir eine Zunahme der Abonnenten verzeichnen. Der Newsletter wird nun an rund 1500 Interessierte verschickt. Dass der Newsletter auf Interesse stösst, zeigen uns nicht nur die Reaktionen und Kommentare der Leserinnen und Leser, sondern auch die zunehmenden Anfragen, eine Veranstaltung oder Ausschreibung anzukündigen.

5.3 Nutzung von www.sagw.ch, Redesign, Dachmarke

Im vergangenen Jahr wurde die Website www.sagw.ch rege benutzt. Vermehrt werden die Referate und Zusammenfassungen von Tagungen und auch von Workshops auf der Internetplattform aufgeschaltet. Unsere Website hat sich als wichtige Kommunikationsplattform etabliert. In Bezug auf Funktionalität und Flexibilität sind bei der Bearbeitung jedoch Grenzen gesetzt. Deshalb wurde im Berichtsjahr mit der Programmierung ei-

nes neuen *Content Management Systems* (CMS) begonnen. Die letzte Überarbeitung unseres Internetauftritts liegt über fünf Jahre zurück. Das neue CMS bietet wesentlich mehr Flexibilität und Bedienerfreundlichkeit. Im Zuge des Redesigns wird auch das Erscheinungsbild leicht verändert. Am 1. April 2008 wird die Website www.sagw.ch im neuen Gewand aufgeschaltet.

Das Projekt «Dachmarke SAGW» läuft nun im zweiten Jahr. Nach harzigem Beginn kann ein erfreuliches Fazit gezogen werden. Auf neu gestalteten Drucksachen von Mitgliedsgesellschaften ist das Logo «Mitglied der SAGW» oft zu sehen. Als Mitglied der Akademien der Wissenschaften Schweiz sehen wir es als wichtig an, dass die Mitglieder der SAGW die Mitgliedschaft ebenso sichtbar machen. Das Projekt wird von uns auch im kommenden Jahr weiter betreut.

5.4 Die SAGW ist nun sichtbar Mitglied der Akademien der Wissenschaften Schweiz

Anfang Jahr haben die Akademien der Wissenschaften Schweiz ihre Arbeit unter dem neuen Corporate Design aufgenommen. Dies hatte Auswirkungen auf den Auftritt der SAGW, welche ein Gründungsmitglied der akademien-schweiz ist. Seit Anfang Jahr wird in allen Publikationen der SAGW ein kurzer Text zu den akademien-schweiz abgedruckt sowie ein Hinweis, dass die SAGW ein Mitglied der akademien-schweiz ist. Dieser Hinweis befindet sich auch auf dem SAGW-Briefpapier, auf der Website und in den E-Mail-Absendern. Publikationen und Aktivitäten, welche zumindest ideell von den akademien-schweiz mitgetragen werden, sind mit dem Vermerk «Dies ist eine Publikation/Aktivität der Akademien der Wissenschaften Schweiz» versehen.



6.1 Assemblée des délégués

Les comptes d'exploitation et le bilan 2006 ont été présentés puis approuvés par l'assemblée. La professeure Anne-Claude Berthoud est élue pour une nouvelle période de trois ans en tant que présidente de l'ASSH. Carlo Malaguerra est réélu en tant que membre ad personam et le professeur Albert de Pury a brigué un nouveau mandat en tant que représentant de la section II. Le professeur Jürg Glauser, Département de philologie nordique à l'Université de Zurich, la professeure Silvia Naef, Unité d'arabe de l'Université de Genève, et Thomas Müller, juge au Tribunal administratif du canton de Berne, ont été élus comme nouveaux membres du Comité de l'ASSH. Ils remplacent respectivement le professeur Balz Engler, représentant de la section I, le professeur Jean Widmer, représentant de la section III et le professeur Rainer Schweizer, membre ad personam. Le professeur Heinz Gutscher a été nommé représentant de l'ASSH auprès des Académies suisses des sciences. La société suisse de gestion d'entreprise, nouvelle société membre de l'ASSH, a été attribuée à la section III «sciences sociales».

La prochaine assemblée annuelle aura lieu à Zurich les 30 et 31 mai 2008, afin de s'adapter aux nouveaux calendriers universitaires.

6.2 Conférence des présidents

Deux thèmes prioritaires ont été abordés cette année: d'une part le travail de milice au sein des associations et d'autre part la thématique *Open Access*. Beat Immenhauser a présenté, dans un premier temps, les résultats du sondage effectué auprès des sociétés membres. Plusieurs présidents se sont ensuite exprimés sur cette thématique et ont partagé leurs craintes pour le futur de leur société. En effet, il a été constaté de manière générale qu'il est de plus en plus difficile de trouver des personnes prêtes à s'engager bénévolement dans des comités. Le temps consacré aux tâches administratives du fait d'un effectif souvent réduit a également été mis en avant comme source d'insatisfaction dans le travail de milice. Beat Immenhauser a, pour finir, exposé les solutions proposées par l'ASSH pour aider les sociétés membres. Il s'agit d'une part de la mise à disposition gratuite d'un

logiciel de comptabilité et de gestion administrative des membres, et d'autre part d'une administration facilitée du site internet grâce au nouveau Content Management System utilisé pour le futur site internet de l'ASSH.

Martine Stoffel a introduit dans la deuxième partie de la conférence la discussion sur *Open Access* en indiquant l'état d'implémentation au sein des sociétés membres de l'ASSH de ce nouveau type de publication qui vise à permettre un accès facilité et gratuit au public. Maître Michel Jaccard de l'Université de Fribourg a quant à lui exposé les problèmes et solutions juridiques, liés notamment aux droits d'auteur, en rapport avec *Open Access*. Finalement, l'exposé de Philipp Keller, Managing Editor de la revue «Dialectica», a donné un exemple d'un passage réussi à *Open Access*. La discussion qui a suivi les deux présentations a fait ressortir deux préoccupations principales de la part des sociétés membres en lien avec *Open Access*: le problème des droits d'auteur ainsi que celui du financement.

6.3 Sections

La séance des sections a été l'occasion de présenter aux sociétés membres la planification pluriannuelle 2008–2011. Le budget prévu pour les sociétés montre ainsi l'intention de l'ASSH d'investir une grande partie des fonds dans le soutien financier des sociétés membres et d'encourager en particulier les projets interdisciplinaires. Chaque section a avalisé son plan de répartition respectif. Les modalités de versement des montants mis en réserve pour les sociétés membres ont brièvement été rappelées. La séance des sections a cette année encore abordé la thématique des publications électroniques, prolongeant ainsi la discussion amorcée lors de la conférence des présidents. Un tableau exposant les possibilités de financement de publications *Open Access* a été la source de discussions animées et constructives au sein des séances. Finalement, les différentes démarches entreprises pour le projet «label ASSH» et leurs mises en œuvre par les sociétés ont été résumées et commentées.

6.4 Comité et Bureau

Le Comité et le Bureau se sont respectivement réunis trois et quatre fois. Le Comité a accepté l'admission de deux nouvelles sociétés membres: la Société suisse de gestion d'entreprise et la Société suisse d'économie et de sociologie rurales. En marge de la séance du Comité de février, la professeure Karénina Kollmar-Paulenz, de l'Institut de science des religions de l'Université de Berne, a donné une conférence à propos de la différenciation d'un domaine autonome «religion» aux 17^e et 18^e siècles: l'exemple des Mongols.

La séance du Comité du mois de septembre a également été précédée d'un exposé présenté par Anne de Pury-Gysel, Directrice du site et musée romains d'Avenches, sur l'orgue romain du musée d'Avenches.

Ces deux conférences ont été particulièrement appréciées par les membres du Comité et du Secrétariat.

Le professeur Heinz Gutscher succède au professeur Balz Engler en qualité de vice-président de l'ASSH. Carlo Malaguerra a reçu le titre de docteur honoris causa de la Faculté d'économie et de sciences sociales de l'Université de Berne.

Avec le décès du professeur Jean Widmer, membre du Comité de l'ASSH depuis 1998, le Comité perd un ami et un collègue qui s'est engagé de manière constante en faveur de l'ASSH. Ses larges connaissances ainsi que ses considérations critiques vis-à-vis de nos activités nous ont toujours été d'une grande aide dans notre travail quotidien. Nous tenons ici à lui témoigner toute notre reconnaissance.

6.5 Secrétariat général

Onze personnes sont actives au sein du Secrétariat à des taux d'occupation allant de 30% à 100%. L'effectif a ponctuellement été renforcé par la collaboration de deux personnes externes à l'institution. Urs Hafner, actuellement Rédacteur scientifique du Fonds national suisse de la recherche scientifique et collaborateur de la Neue Zürcher Zeitung, engagé durant six mois à l'ASSH a été chargé d'évaluer et d'établir les attentes et les besoins vis-à-vis du projet infoclio.ch. Adrien Birbaumer a quant à lui été engagé sur une période de deux mois pour s'occuper des archives de l'ASSH, permettant ainsi de mener à bien les préparations pour la livraison d'une partie des archives de l'ASSH aux Archives fédérales suisses (AFS). Nous remercions chaleureusement Urs Hafner et Adrien Birbaumer pour leur travail au sein de l'ASSH et leur souhaitons nos meilleurs vœux de réussite pour le futur.

Die Jahresrechnung 2007 schliesst, nach der Auflösung und Zuweisung von Rückstellungen, mit einem positiven Ergebnis von 64 511.50 Franken ab. Dieses erfreuliche Ergebnis ist auf nicht budgetierte Kapitalerträge, resultierend aus dem Verkauf von Wertschriften, höhere Zinserträge als Folge straffer Liquiditätsplanung und auf zusätzliche Einnahmen bei den Dienstleistungen zurückzuführen.

7.1 Bemerkungen zum Ertrag und zum Aufwand

Der Ertrag resultiert vor allem aus Mehreinnahmen bei den Dienstleistungen, straffem Liquiditätsmanagement und dem Tresorerie-Ertrag. Die Dienstleistungen liegen mit 103 000 Franken über dem Budget. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus vergüteten personellen Mehraufwendungen für die akademien-schweiz, für das Stipendienprogramm der Akademien sowie für die Personaladministration und Buchhaltungsarbeiten von SIDOS, IFS und für die Reorganisation der Nationalen Wörterbücher. Dank des Liquiditätsmanagements konnten bei den Zinsen Mehrerträge in der Höhe von 66 000 Franken verzeichnet werden. Der Tresorerie-Ertrag schlägt dank Gewinnen aus Aktienverkäufen zu Beginn des Berichtsjahres mit 106 000 Franken zu Buche und übertrifft damit die budgetierten Erwartungen deutlich. Es wurden ausserdem Rückstellungen in der Höhe von 590 000 Franken aufgelöst, die aus Restkrediten oder nicht ausgeschöpften Mitteln stammen.

Die Ausgaben der Akademie sind in der Tabelle 4 nach acht Kategorien geordnet dargestellt. Wie die Übersicht zeigt, konnte dank der Sparanstrengungen das Budget in fast allen Punkten unterschritten werden. So hat etwa das Generalsekretariat die budgetierten Mittel für den Personalaufwand nicht voll ausgeschöpft. Minderausgaben bei den Kommissionen und Kuratorien und bei den Ausgaben für die Dachgesellschaft resultieren ferner aus nicht ausgeschöpften Budgetpositionen und Krediten für geplante Arbeiten.

Mehraufwand ist die Folge von zusätzlichen Ausgaben in den Positionen Gesuchsteller und Diverses: Wie in Kapitel 2 festgehalten, nahm die Zahl der Gesuchstellenden trotz Neuausrichtung des Einzelgesuchswesens

auch im Berichtsjahr zu. Insgesamt wird hier ein anteilmässiger Mehraufwand von knapp 6 Prozent ausgewiesen.

Die deutliche Überschreitung in der Position Diverses ist die Folge der Rückstellungen in der Höhe von insgesamt 956 000 Franken. Rückstellungen wurden vor allem für offene Forderungen im Bereich der Einzelgesuche, für Reorganisationsarbeiten bei den Kunstdenkmälern der Schweiz, für die Mitgliedgesellschaften sowie für geplante Publikationen gebildet.

Die Tabelle 5 weist die Beiträge der SAGW an ihre Unternehmen aus. Darin sind die zum Teil erheblichen Drittmittel, welche durch die Unternehmen eingebracht werden konnten, nicht enthalten.

Die Tabelle 7 gliedert die Ausgaben der Akademie nach den wichtigsten Funktionen und vergleicht die Angaben mit den Zahlen des Vorjahres. Wie daraus deutlich wird, ist der Etat der Akademie ein Transferhaushalt; über vier Fünftel aller Mittel werden an die Unternehmen und wissenschaftlichen Schwerpunkte der SAGW sowie an die Mitgliedgesellschaften und weitere Gesuchsteller weitergeleitet oder für wissenschaftliche Aktivitäten im kommenden Jahr bereitgestellt. Dies geschieht im Rahmen des Leistungsauftrages und unter Aufsicht des Staatssekretariats für Bildung und Forschung.

Die Entwicklung von Budget und Aufwand über die letzten drei Jahre ist in der Tabelle 8 dargestellt. Wie in den vergangenen Jahren dürfen wir auf die hohe Übereinstimmung zwischen Budget und Rechnung hinweisen.

7.2 Mehrjahresplanung 2008–2011

Nach Massgabe der vom Bund zur Verfügung gestellten Mittel präsentiert sich der Finanzplan für die Jahre 2008–2011 wie in der Tabelle 6 dargestellt.

Der gegenüber dem Antrag deutlich verringerte Finanzrahmen zwingt zu einer Neuausrichtung verschiedener Budgetposten:

Die Kunstdenkmäler der Schweiz und SIDOS (im Rahmen von FORs) werden ab 2008 über Artikel 16

finanziert. Für die Positionen der «Ecole d'Archéologie en Grèce» (E.A.G.), das «Répertoire International des Sources Musicales» (R.I.S.M.), das Corpus Vitrearum sowie für die Gesamtausgabe des Werks von Othmar Schoeck werden keine Mittel aus dem ordentlichen Budget zur Verfügung gestellt. Das R.I.S.M. wird über den SNF finanziert. Die akademien-schweiz verfügen neu über ein separates Budget. Die Position Einzelgesuche wird auf 200 000 Franken reduziert. Seit dem 30. September 2007 wird auf die Förderung von Tagungen und Publikationen verzichtet.

Diese Verzichtplanung erlaubt eine substanzielle Stärkung der Mitgliedgesellschaften, der Unternehmen IFS und DDS sowie eine moderate Erhöhung der Ausgaben für die Dachgesellschaft und das Generalsekretariat. Ausserdem sind Mittel zur Realisierung von infoclio.ch in die Budgetplanung eingestellt worden.

Der Finanzplan 2008–2011 erlaubt es, den Grundaufgaben – Mitgliedgesellschaften – vollumfänglich nachzukommen. Verstärkt gefördert wird damit ein Bereich, der in den letzten 10 Jahren stark eingeschränkt wurde. Die koordinierten Aufgaben – Dachgesellschaft – können der Planung entsprechend angegangen werden. Die seit 2000 stets unterkritisch finanzierten Unternehmen – IFS und DDS – sind auf einer soliden Grundlage finanziert und mit infoclio.ch kann ein neues Projekt lanciert werden.

Der Finanzplan 2008–2011 verschafft Spielraum, da in der ersten Phase (2008/2009) nicht davon auszugehen ist, dass die eingestellten Mittel über alle Positionen ausgeschöpft werden (insbesondere Mitgliedgesellschaften, Dachgesellschaft, Generalsekretariat, neu ausgerichteter Kredit Einzelgesuche), sodass sowohl Projekte, die im ordentlichen Etat nicht vorgesehen sind (Corpus Vitrearum, Schoeck, E.A.G.), als auch heute noch nicht absehbare Arbeiten angegangen werden können.

	Budget 2007		Erfolgsrechnung 2007		Differenz
	Fr.	in %	Fr.	in %	in %
Mitgliedgesellschaften	1 841 350	16,0	1 841 350	14,9	0,0
Kommissionen/Kuratorien	65 000	0,6	33 497	0,3	-48,5
Unternehmen der Akademie	2 907 000	25,2	2 887 000	23,4	-0,7
Nationale Wörterbücher	4 019 400	34,8	4 019 400	32,6	0,0
Dachgesellschaft	689 500	6,0	621 475	5,0	-9,9
Generalsekretariat	1 428 000	12,4	1 310 845	10,6	-8,2
Akademien Schweiz	102 555	0,9	92 291	0,7	-10,0
Beiträge an Gesuchsteller	469 000	4,1	496 164	4,0	5,8
Diverses (Bankspesen/Ertrag)	13 000	0,1	1 030 544	8,4	7827,3
Total	11 534 805	100,0	12 332 567	100,0	6,9

Tabelle 4
Aufwendungen der Akademie im Vergleich mit dem Verteilungsplan 2007

	Fr.	in %
Schweizerischer Informations- und Datenarchivdienst für die Sozialwissenschaften	1 050 000	36,4
Inventar der Fundmünzen der Schweiz	420 000	14,5
Ecole d'Archéologie en Grèce	45 000	1,6
Kunstdenkmäler der Schweiz	750 000	26,0
Diplomatische Dokumente der Schweiz	210 000	7,3
Jahrbuch Schweizerische Politik	412 000	14,3
Neue Projekte/Rückstellungen	0	0,0
Total	2 887 000	100,0

Tabelle 5
Beiträge der Akademie an ihre Unternehmen

	Total für 2008–2011 (in Mio. Fr.)
SAGW	23,4
Nationale Wörterbücher	16,9
Jahrbuch Schweizer Politik	1,7
Summe	42,0
Antrag:	59,327
Kürzung:	17,327 (= 29,2 Prozent)

Tabelle 6
Finanzplan 2008–2011 nach Massgabe der Bundesmittel

Tabelle 7
Funktionale Gliederung des Aufwandes der SAGW im Jahre 2007 im Vergleich mit 2006 (in Franken und Prozent)

	Erfolgsrechnung 2007		Erfolgsrechnung 2006	
		in %		in %
1. Wissenschaftlicher Aufwand				
1.1 Projektgebunden				
1.1.1 Publikationen	1 096 700.35		973 160.00	
1.1.2 Tagungen und Kurse	456 559.94		440 783.73	
1.1.3 Langfristige Unternehmungen	180 900.00		104 880.00	
1.1.4 Forschungsinfrastruktur	102 500.00		95 000.00	
1.1.5 Nachwuchsförderung	51 881.75		61 043.20	
1.1.6 Koordination	144 215.25		142 493.75	
1.1.7 Weitere wiss. Arbeiten	20 720.00	16,7	4 300.00	15,4
1.1.8 Unternehmen	2 887 000.00	23,4	2 807 000.00	23,7
1.1.9 Forschungsschwerpunkte	124 745.80	1,0	104 908.10	0,9
1.2 Einzelgesuche bzw. -projekte	427 924.25	3,5	431 848.00	3,6
1.3 Nationale Wörterbücher	4 019 400.00	32,6	3 950 000.00	33,3
	9 512 547.34	77,1	9 115 416.78	76,8
2. Internationale Zusammenarbeit				
2.1 Mitgliedgesellschaften	48 500.00		42 840.70	
2.2 Reisekostenzuschüsse	16 358.20		23 415.50	
2.3 Beiträge an int. Organisationen	26 092.65		23 513.00	
2.4 Beitrag an UAI/ESF/ISSC	28 908.35		28 157.95	
2.5 Direkte Zusammenarbeit	56 509.05	1,4	67 397.22	1,6
3. Wissenschaftspolitische Aufgaben				
3.1 Akademie	8943.80	0,1	51115.25	0,4

	Erfolgsrechnung 2007		Erfolgsrechnung 2006		
	in %		in %		in %
4. Öffentlichkeitsarbeit					
4.1 Akademie	116 338.49	116 338.49	119 698.31	119 698.31	0,1
5. Administration					
5.1 Allgemeines					
5.1.1 Tagungen	15 366.80		19 557.20		
5.1.2 Jahresbericht	32 294.85		24 242.10		
5.1.3 Organe	35 027.05		33 156.15		
5.1.4 Mitgliedschaften national	2 000.00	84 688.70	2 000.00	78 955.45	0,7
5.2 Generalsekretariat					
5.2.1 Personalkosten	929 750.20		873 357.00		
5.2.2 Übrige Sekretariatskosten	381 094.57	1 310 844.77	373 706.86	1 247 063.86	10,5
5.3 Akademien der Wissenschaften Schweiz					
5.3.1 Allgemein	53 586.25		36 401.30		
5.3.2 KFPE	38 705.00	92 291.25	38 300.00	74 701.30	11,8
		1 487 824.72		1 400 720.61	
6. Diverses					
6.1 Kursdifferenzen, Bankspesen	10 032.40		9 359.63		
6.2 Rückstellungen	956 000.00		939 049.90		
6.3 Gewinn	64 511.50	1 030 543.90	41 689.53	990 099.06	8,3
Gesamtaufwand		12 332 566.50		11 862 374.38	100,0

Tabelle 8
Aufteilung des
Aufwandes nach
Kostenstellen für
2007

	Rechnung			Budget			Rechnung in %			Budget in %		
	2005	2006	2007	2006	2007	2008	2005	2006	2007	2006	2007	2008
1. Mitgliedsgesellschaften												
• wissenschaftliche Arbeiten	1 595 123.50	1 628 946.70	1 792 850.00	1 629 890.00	1 792 850.00	1 719 600.00	14,3	13,7	14,5	14,3	15,5	16,6
• internationale Zusammenarbeit	60 917.95	42 840.70	48 500.00	44 500.00	48 500.00	90 000.00	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4	0,9
	(1 656 041,45)	(1 671 787,40)	(1 841 350,00)	(1 674 390,00)	(1 841 350,00)	(1 809 600,00)	(14,8)	(14,1)	(14,9)	(14,7)	(16,0)	(17,5)
2. Kommissionen/Kuratorien												
	21 772.95	34 230.55	33 496.95	75 000.00	65 000.00	65 000.00	0,2	0,3	0,3	0,7	0,6	0,6
3. Unternehmen der Akademie												
	2 557 000.00	2 807 000.00	2 887 000.00	2 857 000.00	2 907 000.00	1 750 000.00	22,9	23,7	23,4	25,1	25,2	16,9
4. Nationale Wörterbücher												
	3 840 000.00	3 950 000.00	4 019 400.00	3 950 000.00	4 019 400.00	4 100 000.00	34,4	33,3	32,6	34,8	34,8	39,6
5. Dachgesellschaft												
• wissenschaftliche Arbeiten	247 028.10	208 335.13	300 626.09	330 000.00	310 000.00	365 000.00	2,2	1,8	2,4	2,9	2,7	3,5
• internationale Zusammenarbeit	94 433.80	119 068.17	111 510.05	132 000.00	120 000.00	124 000.00	0,8	1,0	0,9	1,2	1,0	1,2
• Wissenschaftspolitik	34 656.70	45 128.45	8 312.10	50 000.00	50 000.00	100 000.00	0,3	0,4	0,1	0,4	0,4	1,0
• Öffentlichkeitsarbeit	85 457.00	119 698.31	116 338.49	162 000.00	130 000.00	140 000.00	0,8	1,0	0,9	1,4	1,1	1,4
• Administration	67 535.25	78 955.45	84 688.70	74 000.00	79 500.00	91 000.00	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,9

Unser Dank geht an die zahlreichen Organisationen und Institutionen, die uns in diesem Jahr nicht nur bei der Realisierung unserer Projektarbeiten in vielfältiger Weise unterstützt haben, sondern uns geholfen haben, für unsere grossen Unternehmen zukunftsfähige Lösungen zu finden. Ein besonderer Dank geht an all jene, die uns bei der Umsetzung von infoclio.ch mit Rat und Tat zur Seite standen. Schliesslich danken wir unserer Rechnungs- und Personalverantwortlichen Annemarie Hofer-Weyeneth, die mit dem reibungslosen Transfer des Personals von SIDOS und TA-SWISS in den besten Fristen dafür gesorgt hat, dass aus hehren Plänen solide Realitäten wurden.



Prof. Dr. Anne-Claude Berthoud, Präsidentin



Dr. Markus Zürcher, Generalsekretär





Erfolgsrechnung 2007
und Bilanz per 31.12.2007

Pertes et profits 2007
et Bilan au 31.12.2007



Ertrag	2006		2007	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Bundesbeiträge		11 145 700.00		11 253 330.00
Beiträge Dritter		30 283.90		42 331.21
Dienstleistungen		105 707.20		183 570.10
Kapitalertrag		169 047.84		262 071.35
Rückzahlungen		15 195.94		1 173.80
Auflösung von Rückstellungen		396 439.50		590 090.04
Aufwand				
Publikationen	973 160.00		1 096 700.35	
Wissenschaftliche Tagungen	440 783.73		456 559.94	
Internationale Zusammenarbeit	185 324.37		176 368.25	
Langfristige Unternehmungen	104 880.00		180 900.00	
Forschungsinfrastruktur	95 000.00		102 500.00	
Nachwuchsförderung	61 043.20		51 881.75	
Wissenschaftspolitische Aufgaben	45 128.45		8 312.10	
Koordination wissenschaftlicher Tätigkeit	148 480.55		144 846.95	
Öffentlichkeitsarbeit	119 698.31		116 338.49	
Weitere wissenschaftliche Arbeiten	4 300.00		20 720.00	
Unternehmen der Akademie	2 807 000.00		2 887 000.00	
Forschungsschwerpunkte	104 908.10		124 745.80	
Nationale Wörterbücher	3 950 000.00		4 019 400.00	
Administration	78 955.45		84 688.70	
Generalsekretariat	1 247 063.86		1 310 844.77	
akademien-schweiz (ehem. CASS)	74 701.30		92 291.25	
Einzelgesuche und -projekte	431 848.00		427 924.25	
Finanzaufwand	9 359.63		10 032.40	
Zuweisung an Rückstellungen	939 049.90		956 000.00	
Gewinn	41 689.53		64 511.50	
Total	11 862 374.38	11 862 374.38	12 332 566.50	12 332 566.50

A. Aktiven	per 31.12.2006		per 31.12.2007	
	Aktiven	Passiven	Aktiven	Passiven
1. Umlaufvermögen				
Flüssige Mittel	3 020 974.73		3 357 718.06	
Forderungen	144 091.48		110 571.17	
Finanzanlagen	2 667 585.31		2 664 617.31	
Vorräte	1.00		1.00	
2. Anlagevermögen	2.00		2.00	
3. Transitorische Aktiven	83 825.60		157 790.65	
B. Passiven				
1. Fremdkapital				
Verpflichtungen gegenüber Dritten		53 123.15		61 426.60
Kreditzusagen kurzfristig		1 903 699.25		2 159 319.50
Institutionen (Drittmittel)		214 580.29		89 300.54
Kurzfristige Unternehmungen		262 902.75		496 707.80
Mittelfristige Unternehmungen		528 082.95		583 197.25
Institutionen/Spezialprojekte		798 268.25		606 385.35
Neue Projekte		407 640.00		355 140.00
Generalsekretariat		318 070.25		358 070.25
2. Transitorische Passiven		29 478.85		91 132.45
3. Eigenkapital				
Eigenkapital mit Bundesmitteln		500 000.00		530 000.00
Eigenkapital ohne Bundesmittel				
Fonds Wassmer		858 944.85		895 508.95
4. Bilanzgewinn		41 689.53		64 511.50
Total	5 916 480.12	5 916 480.12	6 290 700.19	6 290 700.19



BDO Visura
Wirtschaftsprüfung

3001 Bern, Aarberggasse 33
Tel. 031 327 17 17, Fax 031 327 17 08
www.bdo.ch

Bericht der Revisionsstelle

an die Delegiertenversammlung der

Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Bern, 29. Februar 2008

BDO Visura

Thomas Stutz
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

i.V. Adriano Contaldi
Betriebsökonom FH

Beilagen

Jahresrechnung

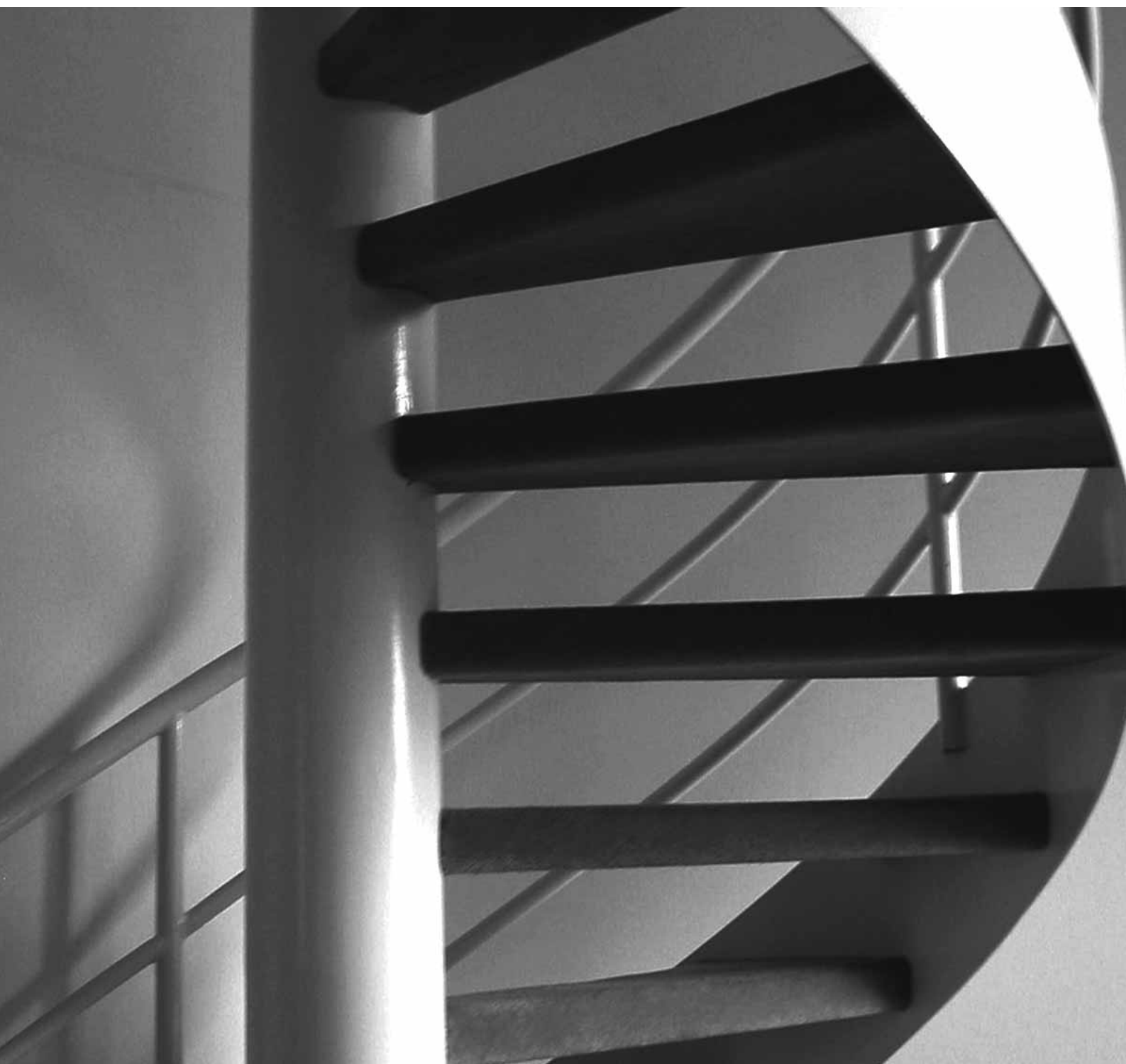
Mitglied der Treuhand Kammer

Zusammenfassungen über die Tätigkeiten der Mitglied- gesellschaften und Unternehmen

Die Jahresberichte aller Mitglied-
gesellschaften, Unternehmen,
Kommissionen und Kuratorien:
www.sagw.ch/

Résumés des activités des sociétés membres et des entreprises

Les rapports annuels de toutes les
sociétés membres, entreprises,
commissions et tous les conseils:
www.assh.ch/



Sektion I Sprach- und Literaturwissenschaften

Die zwölf in der Sektion I zusammengefassten Mitgliedsgesellschaften der Sprach- und Literaturwissenschaften haben im Berichtsjahr 14 von der SAGW unterstützte Zeitschriften oder Einzelpublikationen herausgegeben sowie acht wissenschaftliche Tagungen durchgeführt. Unsere Mitgliedsgesellschaften erbringen dabei wichtige Leistungen für die Nachwuchsförderung, die internationale Zusammenarbeit sowie für den Bereich «Dialog Wissenschaft–Gesellschaft».

Die **Schweizerische Sprachwissenschaftliche Gesellschaft (SSG)** engagierte sich intensiv für den akademischen Nachwuchs: sie organisierte eine «Summer School», an der ungefähr 30 in- und ausländische Doktorierende sowie zahlreiche Gäste ihr Wissen zum Thema «Erstspracherwerb» vertieften. Weiter wurde ein von der SSG eingereichtes ProDoc – ein Förderprogramm für Doktorandinnen und Doktoranden – vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) bewilligt. Die **Sociedad Suiza de Estudios Hispánicos (SSEH)** und das **Collegium Romanicum (CR)** vergeben alljährlich einen Nachwuchspreis, während die **Schweizerische Akademische Gesellschaft für Germanistik (SAGG)** zum zweiten Mal den Zeno-Karl-Schindler-Preis für eine hervorragende Dissertation auf dem Gebiet der deutschen Literaturwissenschaft verleihen konnte. Die **Swiss Association of University Teachers of English (SAUTE)** ihrerseits ermöglichte dank eines Reisestipendiums zwei jungen Forscherinnen Forschungsarbeiten im Rahmen ihrer Dissertation.

Die im Berichtsjahr durchgeführten Tagungen drehten sich beispielsweise um das Werk des spanischen Autors Javier Tomaseo (SSEH), um «Language, Silence and Voice in Native Studies» bei der **Swiss Association of North American Studies (SANAS)** oder um «Singen mit Pippi, klicken mit Michel, malen mit Lotta. Astrid Lindgrens Welt im Medienverbund», eine gemeinsame Veranstaltung der **Schweizerischen Gesellschaft für Skandinavische Studien (SGSS)** und des **Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien (SIKJM)**. Ein weiteres gemeinsames Projekt zweier Mitgliedsgesellschaften ist eine für 2008 geplante Tagung der SAGG und der **Schweizerischen**

Gesellschaft für allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft (SGAVL) zum Thema «Die Topographie Europas in der romantischen Imagination». Mehrere Mitgliedsgesellschaften organisierten Lesungen mit Autorinnen und Autoren, so etwa die SANAS und die SSEH. Die SGAVL widmete ihre Aktivitäten des Jahres 2006/2007 dem Themenschwerpunkt «Literarische Landschaftsbilder». Natürlich wurden dabei wie üblich anderssprachige Literaturen eingebunden.

Die Zusammenarbeit im internationalen Kontext ist überhaupt für alle Mitglieder essenziell. Fast alle Gesellschaften sind in den internationalen Fachgesellschaften repräsentiert. Die SGAVL pflegt regelmäßige Kontakte zum «European Network for Comparative Literary Studies» und das SIKJM stellte zusammen mit europäischen Partnern im 7. Rahmenprogramm der EU einen Finanzierungsantrag für ein Fachportal «Kinderliterarische Komparatistik und Interkulturalität».

Indem sie verstärkt in der Öffentlichkeitsarbeit tätig sind, positionieren sich die Mitgliedsgesellschaften auch im Bereich «Dialog Wissenschaft–Gesellschaft». Die SSG will zusammen mit der **Vereinigung für Angewandte Linguistik (VALS)** die Berichterstattung über sprachwissenschaftliche Themen in den Medien verbessern und schaltete dazu die Website www.language-experts.ch auf. Aktiv war auch die **Sociedad Retorumantscha (SRR)**, die regelmässige Führungen durch ihr Institut anbot und im August sogar die Bundespräsidentin, Micheline Calmy-Rey, zu einem Besuch begrüssen konnte. Die SRR unterzeichnete zudem mit dem Verein für Bündner Kulturforschung einen Zusammenarbeitsvertrag.

Es gab zwei Wechsel bei den Präsidien der Sektion I: Prof. Margrit Tröhler, Ordinaria für Filmwissenschaft an der Universität Zürich, löste PD Dr. Ursula Bähler als Präsidentin der **Schweizerischen Gesellschaft für Semiotik (SGS)** ab und Prof. David Spurr, Ordinarius für englische Literaturwissenschaft an der Universität Genf, wird Nachfolger von Prof. Margaret Bridges an der Spitze der SAUTE. Wir danken den abtretenden Präsidentinnen für ihre wertvolle Arbeit und wünschen der neuen Amtsträgerin und dem neuen Amtsträger viel Erfolg bei ihrer Tätigkeit.

Marlis Zbinden

Section II

Sciences historiques et culturelles

Les sociétés membres se sont à nouveau montrées très actives cette année en déployant leurs connaissances et leurs compétences dans l'organisation de plus de cinquante manifestations scientifiques et dans la publication d'une trentaine d'ouvrages spécialisés.

A l'instar des Académies suisses des sciences, les sociétés placent le dialogue au centre de leur préoccupation. Dialogue avec le public: que cela soit par la mise sur pied de la journée des musées, gérée par l'**Association des musées suisses (AMS)** et à laquelle ont contribué plus de 130 musées, ou par la participation du **Centre national d'information pour la conservation des biens culturels (NIKE)** aux 300 événements programmés dans le cadre des Journées européennes du patrimoine sur le bois.

Dialogue et collaboration entre disciplines spécialisées, comme le montre, entre autres, le colloque «Aux limites du prévisible. Apport de la médecine, de l'éthique, de la théologie et des sciences des religions» organisé conjointement par la **Société suisse d'éthique biomédicale (SSEB)**, la **Société suisse pour la science des religions (SSSR)**, la **Société suisse de théologie (SSTh)**, et le Centre pour l'étude de la religion, de l'économie et de la politique (ZRWP). Finalement, dialogue au niveau international, tel que celui coordonné par la **Société suisse de musicologie (SSM)** lors du congrès mondial quinquennal de l'International Musicological Society, ou par la collaboration de la **Société suisse d'histoire (SSH)** à la préparation du «21^e Congrès international des Sciences Historiques» en 2010.

La **Société suisse pour l'étude du Proche-Orient ancien (SSPOA)** et **Archéologie Suisse** ont fêté respectivement leur 30 et 100 ans d'existence. Cette seconde date anniversaire a permis à 4500 personnes,

lors de l'«arCHEofestival», de s'informer, souvent de manière ludique, sur le patrimoine matériel issu de six millénaires d'histoire.

Cette année a également été marquée, entre autres, par l'aboutissement d'un projet de longue haleine: la publication de la Carte des châteaux de la Suisse par l'**Association suisse des châteaux forts** en collaboration avec l'Office fédéral de la topographie swisstopo. La **Société suisse d'histoire (SSH)** a, elle aussi, rassemblé son réseau d'experts afin de monter les 43 panels présentés lors des «1^{ères} Journées Suisses d'Histoire», congrès d'une ampleur sans précédent auquel ont participé plus de 700 personnes intéressées.

Pour finir, plusieurs sociétés se sont interrogées sur des questions de sauvegarde et de numérisation. En effet, la **Société d'histoire de l'art en Suisse (SHAS)**, avec un groupe de travail «numérisation», l'**Institut suisse pour l'étude de l'art (ISEA)**, par le biais de son projet «AktiveArchive» et l'**Association des musées suisses (AMS)**, au moyen de manifestations scientifiques sur la thématique annuelle «Regards sur la collection», ont alimenté la réflexion sur ces problématiques importantes liées au patrimoine culturel suisse. La **Société suisse d'héraldique (SSH)** s'est, quant à elle, occupée du transfert de l'entier de sa bibliothèque auprès de la Bibliothèque publique et universitaire de Neuchâtel.

Quelques changements sont à signaler au sein des présidences des sociétés membres. Le professeur Peter Schaber succède à Hans Hirschi en tant que président de la **Société suisse de philosophie**. Bernard A. Schüle remet quant à lui les rênes de l'**Association des musées suisses** à Dorothee Messmer. Tout en remerciant chaleureusement les présidents sortants de leur engagement en faveur des sciences humaines et sociales, nous souhaitons beaucoup de plaisir et de succès à leurs successeurs dans cette nouvelle attribution.

Nadja Birbaumer

Sektion III Sozialwissenschaften

Der Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft beschäftigte auch in diesem Berichtsjahr die Mitgliedergesellschaften der Sektion III in hohem Masse. Vielerorts wurde erkannt, dass wissenschaftliche Erkenntnis vermittelt und in Wert gesetzt werden muss. Unsere Fachgesellschaften leisten hier in ihren Disziplinen – nicht selten auch darüber hinaus – einen gewichtigen Beitrag. In erster Linie sind hier die vielfältigen Veranstaltungen zu nennen, die über den engeren Kreis der Wissenschaft hinaus allgemein relevante Themen bearbeiteten. Aus der Vielzahl der von den Fachgesellschaften organisierten Aktivitäten seien hier stellvertretend zwei Beispiele genannt: Die Schweizerische Vereinigung für Internationales Recht behandelte an ihrer Jahrestagung am 16. November das Thema «Immigration und Integration». Die Diskussion umfasste nebst den rechtlichen Fragen auch praxisrelevante, gesellschaftliche Fragen über Erwartungen und Chancen sowie Rechte und Pflichten, die Immigration und Integration für alle bringen. Die **Schweizerische Amerikanisten-Gesellschaft** etablierte eine längerfristige Zusammenarbeit mit dem lateinamerikanischen Kulturzentrum Tierra Incógnita in Genf, die der besseren Vermarktung und Verbreitung der Gesellschaftsaktivitäten dient.

Vor allem die primär disziplinär organisierten Gesellschaften investieren beträchtlichen Aufwand in die Nachwuchsförderung, indem sie jungen Fachspezialistinnen und -spezialisten Plattformen für den wissenschaftlichen Austausch zur Verfügung stellen. Diesem besonderen Veranstaltungssegment widmeten sich beispielsweise die **Schweizerische Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik** an ihrer Jahrestagung oder die **Schweizerische Asiengesellschaft** und die **Schweizerische Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen**, die wiederum gemeinsam eine Nachwuchstagung organisierten – ein Kooperationsmodell, das die Akademie in Zukunft stärker fördern will.

Publikationen – Bücher, Zeitschriften und Bulletins – bilden das sprichwörtliche «pièce de résistance» der Gesellschaften. Sie zeugen von der Vielfalt des Engagements ihrer Mitglieder auf nationaler und interna-

tionaler Ebene. Stellvertretend für viele seien hier etwa genannt: die 2. Auflage der englischen Version des stark rezipierten «Handbuchs der Schweizer Politik» oder die Neulancierung der Zeitschrift der **Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft** unter dem Titel «Studies in Communication Sciences» (ScomS), die gemeinsam mit der Fakultät für Kommunikationswissenschaft der Universität Lugano herausgegeben wird. Insgesamt lässt sich feststellen, dass grosse Anstrengungen im Bereich der Qualitätskontrolle im Sinne eines *Peer-review*-Verfahrens gemacht werden, auch dies ein Bereich, den die Akademie in den kommenden Jahren stärker beachten und fördern will.

Die Verbreitung der Publikationen geschieht immer häufiger elektronisch, vor allem auf der Stufe der Newsletters oder Bulletins. Die **Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung** berichtet von durchwegs positiven Erfahrungen mit dem elektronischen Newsletter, ebenso die **Schweizerische Amerikanisten-Gesellschaft** oder die **Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie**, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Zu einer eigentlichen Erfolgsgeschichte entwickelt sich die von der Akademie als Pilotprojekt geförderte rechtswissenschaftliche *Online*-Zeitschrift «ancilla iuris», die ein attraktives *Open-Access*-Diffusionsmodell mit einer jährlichen gedruckten Fassung anbietet.

Ein erfreulich hohes Echo zeigte die Aktion Vereinssoftware im Rahmen der Anstrengungen um die Erleichterung der Milizarbeit in der Sektion III. Annähernd die Hälfte aller Gesellschaften nahm die Gelegenheit wahr, die von der Akademie kostenlos zur Verfügung gestellte Software Clubmaker für die möglichst effiziente und professionelle Erledigung der Buchhaltung und Mitgliederverwaltung einzusetzen. Der Erfolg dieser ersten Aktion veranlasst das Generalsekretariat, im laufenden Jahr eine erneute Aktion zu starten und die Software nochmals den übrigen Gesellschaften anzubieten.

Im Berichtsjahr traten drei neue Vorstandsvorsitzende ihr Amt an. Als Nachfolgerin von Prof. Heinzpeter Znoj übernahm Mme la Professeure Laurence Ossipow-Wuest das Präsidium der **Schweizerischen Ethnologischen Gesellschaft**. Prof. Ivo Schwander trat als Präsident der **Schweizerischen Vereinigung**

für internationales Recht zurück, seine Nachfolgerin wurde Mme la Professeure Christine Kaddous. Prof. Martin Wallmeier, Präsident der **Schweizerischen Gesellschaft für Betriebswirtschaft**, übergab sein Amt an Prof. Andreas Herrmann. Den scheidenden Gesellschaftsvorsitzenden gilt unser grosser Dank für ihr grosses Engagement; den neu gewählten Chargenträgern wünschen wir alles Gute und viel Erfolg und Freude an ihren Aufgaben.

Die Zahl der Gesellschaften in der Sektion III ist im Berichtsjahr wiederum angestiegen. Als neue Mitgliedgesellschaften dürfen wir herzlich willkommen heissen: die **Schweizerische Gesellschaft für Betriebswirtschaft** und die **Schweizerische Gesellschaft für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie**. Wir wünschen ihnen viel Erfolg und gute Resonanz im Kreise der SAGW.

Beat Immenhauser

Unternehmen der SAGW

Die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) hat im Berichtsjahr für ihre Unternehmen insgesamt 2 887 000 Franken aufgewendet. Für Einzelheiten verweisen wir auf die Jahresberichte der Unternehmen, die an anderer Stelle wiedergegeben sind.

Beim **Jahrbuch «Schweizerische Politik»** verlief die Produktion des Jahrbuchs 2006 im üblichen Rahmen. Die Zeitungsausschnittdokumentation zur nationalen und kantonalen Politik wuchs im Berichtsjahr um rund 45 000 Artikel an. Wie bereits im Vorjahr befassten sich der Präsident der Kommission Selects, Dr. Carlo Maguerra, und die Leitung des **«Année politique»** mit der Modernisierung des Jahrbuchs, insbesondere mit dem Projekt, die Gesamtausgabe der Jahrbücher (1966–2005) auf einer CD-ROM zu veröffentlichen und im Internet zugänglich zu machen. Das Wahlforschungsprojekt **Selects** wird 2008 an die neue Institution ForS in Lausanne überführt. Es wurden deshalb von der SAGW die erforderlichen Schritte in die Wege geleitet, um eine neue Kommission ins Leben zu rufen.

L'équipe des chercheurs du programme de publication des **Documents diplomatiques suisses DDS** a poursuivi la préparation du volume 22 (juillet 1961–31 décembre 1963); parallèlement, la sortie du volume 21 a été organisée. Cette année, l'essentiel du travail des collaborateurs a porté sur le dépouillement systématique des fonds pertinents correspondant à la nouvelle période en préparation, soit 1961–1969. En outre, le programme de digitalisation des 16 volumes de la série 1848–1945 des DDS a été effectuée et l'accès en ligne est maintenant possible. Suite aux améliorations et développements de DoDiS, on a pu noter une fréquentation croissante du site internet.

Für das **Historische Lexikon der Schweiz HLS** war das Berichtsjahr durch die Vernissage des 6. Bandes auf Deutsch, Französisch und Italienisch, den Beginn der Drucklegung des 7. Bandes, die elektronische Publikation von knapp 179 000 Zeilen (statt der anvisierten 210 000), den Beginn der Druckvorbereitungen für das LIR (Lexicon istoric retic) und den Abschluss des Projektes NSI (Nouveau Système d'Information) geprägt. Die Bilanz des Jahres 2007 ist gemischt. Einerseits konnten wichtige Ziele erreicht werden, so wurde am 16. Oktober 2007 im Rathaus zu Basel in Anwesenheit zahlreicher Behördevertreter von Kanton und Stadt Basel der 6. Band auf Deutsch, Französisch und Italienisch der Öffentlichkeit übergeben. Andererseits wurden einige wichtige Produktionsziele nicht erreicht: So publizierte keine der vier Sprachredaktionen die angestrebten Zeilenzahlen. Die in diesem Jahr hohe Personalfluktuations hatte eine deutlich tiefere Jahresproduktion aufgrund der Rekrutierung und Einarbeitung der neuen Angestellten zur Folge.

Im März wurde vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) ein vom **Inventar der Fundmünzen Schweiz IFS** beantragtes Forschungsprojekt bewilligt, welches den Titel **«Die keltischen Fundmünzen der Schweiz – Katalog und Auswertung»** trägt. Ziel des Projektes ist die Katalogisierung und Auswertung möglichst aller nachweisbaren in der Schweiz gefundenen keltischen Münzen. Der Katalog und die Ergebnisse der Auswertung sollen anschliessend in der Monographien-Reihe des IFS publiziert werden. Zahlreiche Neufunde versprechen viele neue Erkenntnisse zum spätlatènezeitlichen Geld-

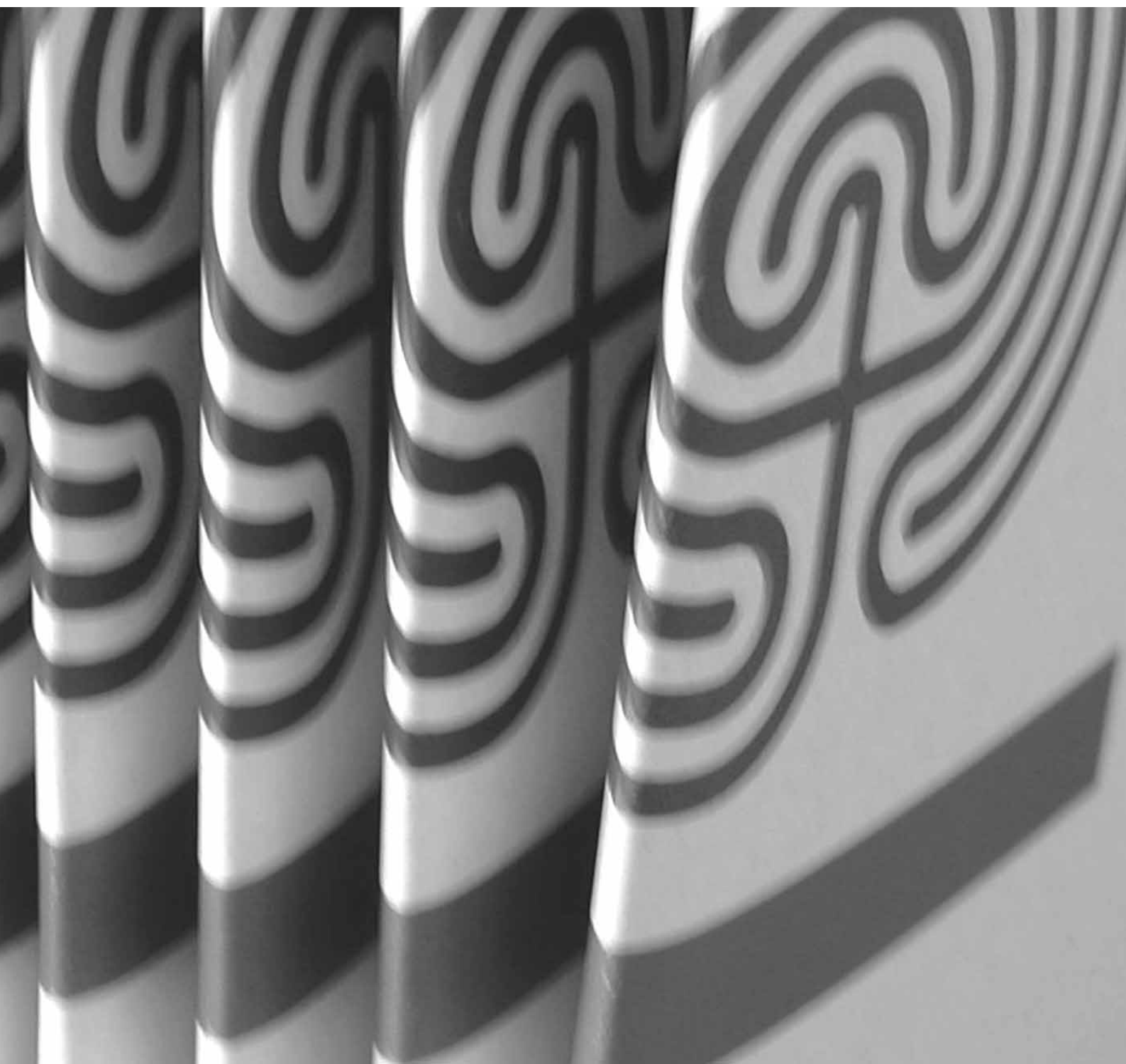
verkehr. Das IFS zählt nun insgesamt rund 9200 Münzen in NINNO, seiner Filemaker-Applikation, welche inzwischen von mehreren Kantonen verwendet wird. Nebst seinen üblichen wissenschaftlichen Tätigkeiten wurde seine Bibliothek im Berichtsjahr laufend ergänzt, ihr Bestand ist über die Homepage konsultierbar.

An der Juni-Sitzung der Kommission für die **Nationalen Wörterbücher** erfolgte die erste Lesung der Gesuche der vier Redaktionen für das Jahr 2008. Im Rahmen der zweiten Kommissionssitzung im Oktober wurden schliesslich die Kredite für alle vier Wörterbücher genehmigt. Dank der derzeit günstigen Finanzlage des Bundes konnte den Gesuchen vollumfänglich entsprochen werden. Im Rahmen der eingeführten 40%-Koordinationsstelle wurden Verhandlungen mit der Universität Neuchâtel und der Conférence inter-cantonale de l'instruction publique de la suisse romande et du Tessin (CIIP) betreffend Integration des Glossaire in die Universität Neuchâtel und Gespräche mit dem Idiotikon über dessen zukünftige Ausrichtung geführt, sowie ein Konzept zur Weiterentwicklung des Dicziunari zu einem landeskundlich-dialektologischen Zentrum entwickelt.

Cette année est la dernière année d'existence du **SIDOS** avant son intégration à la **Fondation suisse pour la recherche en sciences sociales (Fors)**. La contribution des chercheurs à l'inventaire se maintient à un bon niveau. Les activités d'acquisition, d'édition, d'archivage ont été poursuivies sur le rythme acquis les années précédentes, en dépit des fluctuations marquées qu'a connu le personnel de l'archive. Au niveau international, une collaboration a eu lieu dans le cadre du développement du standard de métadonnées du DDI, que le SIDOS soutient, la création du software d'édition, de consultation et d'analyse de données Nesstar ainsi que le catalogue européen de données intégré aux pages web du CESSDA. De plus, le SIDOS a réalisé l'enquête MOSAICH, a vérifié et harmonisé le jeu de données ESS 2006, a effectué deux expériences méthodologiques et a été impliqué dans un projet international de cognitive testing.

Martine Stoffel

Adressverzeichnis
Répertoire des adresses



Kuratorium

«Katalogisierung der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Handschriften der Schweiz»

Präsident Tremp Ernst, Prof. Dr.
ernst.tremp@kk-stibi.sg.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

Kuratorium

«Grundriss der Geschichte der Philosophie»

Präsident Holzhey Helmut, Prof. em. Dr. Dr. h.c.
holzhey@philos.uzh.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

Wissenschaftspolitischer Rat für die Sozialwissenschaften

Präsident Tschannen Olivier, Prof. Dr.
olivier.tschannen@unifr.ch
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

Kuratorium «Othmar Schoeck»

Präsident Knaus Jakob, Dr.
jakob.knaus@bluewin.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch
Geschäftsstelle Forschungsarchiv Othmar Schoeck
contact@othmar-schoeck.ch

Kommission für Nachhaltige Entwicklung

Präsidentin Kaufmann-Hayoz Ruth, Prof. Dr.
ruth.kaufmann-hayoz@ikaoe.unibe.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

Kommission «Prix Jubilé»

Präsident Wyss André, prof.
andre.wyss@unil.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

Kommission «Erforschung des 18. Jahrhunderts und der Aufklärung der Schweiz»

Präsidentin Tosato-Rigo Daniele, prof.
daniele.tosato-rigo@unil.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

Interakademische Kommission für Alpenforschung ICAS

Präsident Veit Heinz, Prof. Dr.
veit@giub.unibe.ch
Geschäftsstelle Scheurer Thomas, Dr.
Kaufmann Vera
icas@scnat.ch

Kuratorium für das Schweizer Corpus des «Digitalen Wörterbuchs der deutschen Sprache des 20. Jahrhunderts»

Präsidentin Christen Helen, Prof. Dr.
helen.christen@unifr.ch
Sekretariat Zbinden Marlis
marlis.zbinden@sagw.ch

Kommission «Die Goldene Brille»

Präsident Koller Erwin, Dr.
erwin.koller@gmx.ch
Sekretariat Stoffel Martine
martine.stoffel@sagw.ch

Kommission «Sprachen und Kulturen»

Präsident Leimgruber Walter, Prof. Dr.
walter.leimgruber@unibas.ch
Sekretariat Zbinden Marlis
marlis.zbinden@sagw.ch

**Kuratorium «Codices electronici
Confoederationis Helveticae»**

Präsident Flüeler Christoph, Prof. Dr.
christophe.flueler@unifr.ch
Sekretariat Birbaumer Nadja
nadja.birbaumer@sagw.ch

**Schweizerische Kommissionen für die Zusammenarbeit
mit der «Union Académique Internationale»
Commissions suisses pour la coopération avec l'Union Académique Internationale**

Corpus vasorum antiquorum (Comm. no I)

Präsident Isler Hans Peter, Prof. Dr.
hpi@archinst.uzh.ch

**Corpus vitrearum medii aevi Helvetiae
(Comm. no XVI)**

Präsident Cassina Gaëtan, prof.
gaetan.cassina@unil.ch

**Commission du dictionnaire du latin
médiéval (Comm. no V)**

Präsident Stotz Peter, Prof. em. Dr.
peter.stotz@bluewin.ch

**Corpus americanensium antiquitatum
(Comm. no XX)**

Präsident Brust Alexander
alexander.brust@bs.ch

**Corpus philosophorum medii aevi
(Comm. no IX)**

Präsident Ricklin Thomas, Prof. Dr.
Thomas.Ricklin@lrz.uni-muenchen.de

Kommission «Nationale Wörterbücher»

Präsident Moretti Bruno, Prof. Dr.
bruno.moretti@rom.unibe.ch
Sekretariat Zbinden Marlis
marlis.zbinden@sagw.ch

Stiftungsrat «Historisches Lexikon der Schweiz»

Präsident Schmid Peter
peter.schmid.bern@bluewin.ch
Leiter/ Jorio Marco, Dr.
Chefredaktor marco.jorio@dhs.ch

Kommission «Inventar der Fundmünzen der Schweiz»

Präsident Peter Markus, Dr.
markus.peter@bl.ch
Leiterin Ackermann Rahel C.
rahel.ackermann@fundmuenzen.ch

Documents diplomatiques suisses (DDS)

Präsident Jost Hans-Ulrich, prof.
hans-ulrich.jost@unil.ch
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch
Geschäftsstelle Fleury Antoine, prof.
antoine.fleury@lettres.unige.ch

Jahrbuch Schweizerische Politik

Leiter Hirter Hans, Dr.
hans.hirter@ipw.unibe.ch
Sekretariat Immenhauser Beat, Dr.
beat.immenhauser@sagw.ch

Schweizerische Gesellschaft für Germanistik

Präsident Wetzel René, Prof. Dr.
rene.wetzel@lettres.unige.ch

Collegium Romanicum

Präsident Eckard Gilles, prof.
gilles.eckard@unine.ch

**Schweizerische
Akademische Gesellschaft der Anglisten**

Präsident Spurr David, prof.
david.spurr@lettres.unige.ch
Sekretariat Locher Miriam
miriam.locher@ens.unibe.ch

**Schweizerische
Sprachwissenschaftliche Gesellschaft**

Präsidentin Häcki Buhofer Annelies, Prof. Dr.
annelies.haechki-buhofer@unibas.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Skandinavische Studien**

Präsident Glauser Jürg, Prof. Dr.
jglauser@ds.uzh.ch
Sekretariat Richter Anna Katharina
akrichter@ds.uzh.ch

Società Retorumantscha

Präsident Collenberg Cristian, Dr.
crcollenberg@bluewin.ch
Sekretariat Sac Brida/Pelican Alexa
info@drg.ch

**Schweizerische
Akademische Gesellschaft der Slavisten**

Präsident Sériot Patrick, prof.
patrick.seriot@unil.ch

Sociedad suiza de estudios hispanicos

Präsidentin de La Torre Mariela, prof.
marieladlt@bluewin.ch
Sekretariat Beguelin-Argimon Victoria
victoria.beguelin-argimon@unil.ch

**Schweizerische Gesellschaft für allgemeine
und vergleichende Literaturwissenschaft**

Präsident Winkler Markus, Prof. Dr.
markus.winkler@lettres.unige.ch
Sekretariat Pennone Autze Florence, Dr.
florence.pennone@lettres.unige.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Nordamerika-Studien**

Präsidentin Madsen Deborah, prof.
deborah.madsen@lettres.unige.ch

Schweizerische Gesellschaft für Semiotik

Präsidentin Tröhler Margrit, Prof. Dr.
margrit.troehler@fiwi.uzh.ch
Sekretariat Agotai Doris, Dr.
agotai@arch.ethz.ch

**Schweizerisches
Institut für Kinder- und Jugendmedien**

Präsident Böhler Michael, Prof. em.
mboehler@swissonline.ch
Geschäftsstelle Holliger Christine, Dr.
info@sikjm.ch

Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

Präsidentin Wecker Regina, Prof. Dr.
regina.wecker@unibas.ch
Sekretariat Flückiger Strebel Erika, Dr.
generalsekretariat@sgg-ssh.ch

Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Präsident Schweizer Rainer J., Prof. Dr.
rainer.schweizer@unisg.ch
Sekretariat Röthlisberger Eva
roethlisberger@gsk.ch
Geschäftsstelle Aschwanden Stefan
aschwanden@gsk.ch

Archäologie Schweiz

Präsident Brem Hansjörg, Dr.
hansjoerg.brem@tg.ch
Sekretariat info@archaeologie-schweiz.ch

Schweizerische Philosophische Gesellschaft

Präsident Schaber Peter, Prof. Dr.
schaber@philos.uzh.ch

Schweizerische Musikforschende Gesellschaft

Präsidentin Bruggisser-Lanker Therese, PD Dr.
therese.bruggisser@smg-ssm.ch

Schweizerische Vereinigung für Altertums- wissenschaft

Präsident Aubert Jean-Jacques, prof.
jean-jacques.aubert@unine.ch
Sekretariat Schamp Jacques, prof.
jacques.schamp@unifr.ch

Schweizerische Heraldische Gesellschaft

Präsidentin Sille Maienfisch Sabine, Dr.
sabine.sille@bluewin.ch
Sekretariat Dreyer Emil, Dr. med.
edreyer@bluewin.ch
Hefti Markus Reto
m.r.hefti@bluewin.ch

Schweizerische Numismatische Gesellschaft

Präsidentin von Roten Hortensia
hortensia.vonroten@slm.admin.ch
Sekretariat Zanchi Pierre André
pmzanchi@bluewin.ch

Vereinigung der Freunde Antiker Kunst

Präsident Gisler Jean-Robert, PD Dr.
jean-robot.gisler@unifr.ch
Sekretariat Sulser Rolf
members@antikekunst.ch

Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur

Präsident Moser-Ehinger Hansueli W.
info@mimos.ch
Geschäftsstelle info@mimos.ch

Schweizerische Theologische Gesellschaft

Präsident Bühler Pierre, Prof. Dr.
pierre.buehler@access.uzh.ch
Sekretariat Siegenthaler Catherine
catsiegenthaler@bluewin.ch

**Schweizerisches
Institut für Kunstwissenschaft**

Präsidentin Keller Dubach Anne
anne_keller@swissre.com

Sekretariat Rohrbach Manuela
manuela.rohrbach@sikart.ch

Schweizerischer Burgenverein

Präsidentin Windler Renata, Dr.
renata.windler@bd.zh.ch

Geschäftsstelle Baumgartner Martin, Dr.
m.baumgartner@bkpzh.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für orientalische Altertumswissenschaft**

Präsidentin Bickel Susanne, Prof. Dr.
s.bickel@unibas.ch

Sekretariat Oehrli Luise
sgoa@theol.uzh.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Religionswissenschaft**

Co-Präsident Uehlinger Christoph, Prof. Dr.
christoph.uehlinger@access.uzh.ch

Co-Präsidentin Burger Maya, prof.
maya.burger@unil.ch

Sekretariat Bretfeld Sven, Dr.
sven.bretfeld@relwi.unibe.ch

**Vereinigung der Kunsthistorikerinnen
und Kunsthistoriker in der Schweiz**

Präsidentin Nägeli Barbara
barbara.naegeli@sikart.ch

Sekretariat Krebsler Monika
monika.krebsler@sikart.ch

Geschäftsstelle Mina Zeni Gianna A., Dr.
gianna.mina@bak.admin

**Schweizerische
Gesellschaft für jüdische Forschung**

Präsident Petry Erik, Dr.
erik.petry@unibas.ch

**Schweizerische Vereinigung für Politische
Wissenschaft**

Präsident Hug Simon, Prof. Dr.
simonhug@ipz.uzh.ch

Sekretariat Häfliger Musgrove Ursula
haefli@ipz.uzh.ch

**Nationale Informationsstelle
für Kulturgütererhaltung**

Präsident Widmer Hans, Dr.
hanswidmer@parl.ch

Leiterin Kessler Cordula M.
cordula.kessler@nike-kultur.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Symbolforschung**

Präsident Michel Paul, Prof. Dr.
munsalvaesche@hotmail.com

Sekretariat Fleischhauer Thomas
fleischhauerthom@ks-wiedikon.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für biomedizinische Ethik**

Präsident Zimmermann-Acklin Markus, Dr.
markus.zimmermann@unilu.ch

Sekretariat Persoz Nadine
persoz@rehab.ch

Verband der Museen der Schweiz/ICOM

Präsidentin Morand Marie Claude
mc.morand@admin.vs.ch
Präsidentin Messmer Dorothee
dorothee.messmer@tg.ch
Geschäftsstelle Vuillaume David
david.vuillaume@museums.ch

**Sektion III Sozialwissenschaften
Section III Sciences sociales**

Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Präsident Leimgruber Walter, Prof. Dr.
walter.leimgruber@unibas.ch
Sekretariat Anzenberger Rosmarie, Dr.
rosmarie.anzenberger@volkskunde.ch

Schweizerische Asiengesellschaft

Präsident Rudolph Ulrich, Prof. Dr.
u.rudolph@access.uzh.ch
Sekretariat office@oas.uzh.ch
Geschäftsstelle Altenburger Roland, PD Dr.
altenbur@oas.uzh.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Volkswirtschaft und Statistik**

Präsident Kirchgässner Gebhard, Prof. Dr.
gebhard.kirchgaessner@unisg.ch
Sekretariat Dornauer Hedy
hedy.dornauer@snb.ch

Schweizerische Gesellschaft für Soziologie

Präsident Maeder Christoph, Prof. Dr.
christoph.maeder@phtg.ch
Sekretariat Hungerbühler Astrid
astrid.hungerbuehler@phtg.ch

Schweizerische Gesellschaft für Psychologie

Präsident Grob Alexander, Prof. Dr.
praesident@ssp-sgp.ch
Sekretariat Ruprecht Heidi
sekretariat@ssp-sgp.ch

Schweizerische Amerikanisten-Gesellschaft

Präsident Auroi Claude, prof.
auroi@iued.unige.ch
Sekretariat Ammane Yasmine
yasmine.ammane@iued.unige.ch

Schweizerischer Juristenverein

Präsident Berti Stephen V., Prof. Dr.
dr.berti@cyberlink.ch
Sekretariat Friedl Christian
info@juristentag.ch

Schweizerische Ethnologische Gesellschaft

Präsidentin Ossipow-Wuest Laurence, prof.
laurence.ossipow-wuest@hesge.ch
Sekretariat Forney Jérémie
jeremie.forney@unine.ch

swissfuture

Präsident Semadeni Cla
cla.semadeni@are.gr.ch
Geschäftsstelle future@swissfuture.ch

Schweizerische Vereinigung für internationales Recht

Präsidentin Kaddous Christine, prof.
christine.kaddous@droit.unige.ch
Sekretariat Breitenstein Stefan, Dr.
stefan.breitenstein@lenzstaehelin.com

Schweizerische Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft

Präsidentin Siegert Gabriele, Prof. Dr.
g.siegert@ipmz.uzh.ch
Geschäftsstelle Pühringer Karin
k.puehringer@ipmz.uzh.ch

Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung

Präsident Behrens Matthias
matthis.behrens@irdp.ch
Sekretariat Schmid-Müller Micheline
micheline.schmid@skbf-csre.ch

Schweizerische Gesellschaft für Afrikastudien

Co-Präsident Péclard Didier, Dr.
didier.peclard@swisspeace.ch
Co-Präsidentin Mayor Anne, Dr.
anne.mayor@anthro.unige.ch
Sekretariat Roost Vischer Lilo, Dr.
lilo.roost-vischer@unibas.ch

Schweizerische Akademische Gesellschaft für Umweltforschung und Ökologie

Präsident Roux Michel, Dr.
m.roux@svial.ch
Geschäftsstelle Miranda Beatrice
saguf@env.ethz.ch

Schweizerische Gesellschaft Mittlerer Osten und Islamische Kulturen

Präsidentin Winet Monika, Dr.
Monika.Winet@unibas.ch
Sekretariat Vogel Martha
martha.vogel@unibas.ch

swisspeace – Schweizerische Friedensstiftung

Präsident Peter Hans-Balz, Prof. Dr.
hans-balz.peter@swisspeace.ch
Sekretariat Kolb Gabriela
info@swisspeace.ch
Geschäftsstelle Krummenacher Heinz, Dr.
heinz.krummenacher@swisspeace.ch

Schweizerische Gesellschaft für Statistik

Präsident Ruckstuhl Andreas, Prof. Dr.
andreas.ruckstuhl@zhaw.ch
Geschäftsstelle Probst Sabine
sabine.probst@stat.ch

**Schweizerische
Gesellschaft für Verwaltungswissenschaften**

Präsidentin Huber-Hotz Annemarie, Dr. h.c.
annemarie.huber@aeH-partner.ch
Geschäftsstelle Hofmeister Liliane
office@sgvw.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Agrarwirtschaft und Agrarsoziologie***

Präsident Pezzatti Marco G., Dr.
marco.pezzatti@vd.zh.ch
Sekretariat Chappuis Jean-Marc, Dr.
jean-marc.chappuis@blwadmin.ch

**Swiss Association for the Studies of Science,
Technology and Society**

Co-Präsidentin Merz Martina, Prof. Dr.
martina.merz@unilu.ch
Co-Präsidentin Burri Regula Valérie
burri@collegium.ethz.ch

Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik*

Präsident Carigiet Erwin
erwin.carigiet@zuerich.ch
Sekretariat Zwygard Denise
zwygard@skos.ch

**Schweizerische Gesellschaft
für Betriebswirtschaft**

Präsident Herrmann Andreas, Prof. Dr.
andreas.herrmann@unisg.ch

**Keiner Sektion zugeteilt
Non intégrée à une section**

**Vereinigung
Schweizerischer Hochschuldozenten**

Präsident Radü Ernst-Wilhelm, Prof. Dr. med.
eradue@uhbs.ch
Sekretariat Kistorz Gernot, Prof. Dr.
vsh-sekretariat@ethz.ch

Bandi Hans-Georg, Prof. Dr. (1975)
Biaudet Jean-Charles, prof. (1974) †
Burckhardt Lucie (1991) †
Burkhardt Bernhard (1998)
Dreifuss Ruth (2003)
Gelzer Thomas, Prof. Dr. (1984)
Giddey Ernest, prof. (1992) †
Haering Barbara, Dr. (2005)
Huber-Hotz Annemarie, Dr. h.c. (2002)
Hutmacher Walo, Prof. Dr. h.c. (2002)
Hürlimann Hans, Dr. (1983) †
Klöti Ulrich, Prof. Dr. (2004) †
Levy René, prof. (2006)
Martin Colin, Me (1978) †
Meyer Verena, Prof. Dr. (1998)
Pfaff Carl, Prof. Dr. (1998)
Reverdin Olivier, prof. (1968) †
Ris Roland, Prof. Dr. (2004)
Roos Willi (2006)
Scheurer Rémy, prof. (2004)
Schuwey Gerhard M., Dr. h.c. (2002)
Sitter-Liver Beat, Prof. Dr. Dr. h.c. (2002)
Stettler Bernhard, Prof. Dr. (2005)
Wassmer Max, Dr. (1968) †



v.l.n.r.: Nadja Birbaumer, Markus Zürcher, Beatrice Kübli, Martine Stoffel, Daniela Ambühl, Marlis Zbinden, Annemarie Hofer, Christine Kohler, Beat Immenhauser, Delphine Quadri. Es fehlt: Gabriela Indermühle. Foto: Christine Strub



hinten v.l.n.r.: Claude Jeanrenaud, Daniel Marti, Karénina Kollmar-Paulenz, Erwin Koller, Simona Pekarek Doehler, Ulrich Zimmerli, Beatrice Schmit, Carlo Malaguerra, Anne de Pury-Gysel, Thomas Müller
vorne v.l.n.r.: Heinz Gutscher, Anne-Claude Berthoud, Albert de Pury (es fehlen: Volker Reinhardt, Agostino Paravicini Bagliani, Silvia Naef, Oskar Bättschmann und Jürg Glauser). Foto: Christine Strub